



KINDER KULTUR  
WOCHE



SCHLUSSAUFFÜHRUNG

# BILDER EINER AUSSTELLUNG

VON MODEST MUSSORGSKI / SAMSTAG, 16. AUG.  
2014, 19 UHR / REFORMIERTE KIRCHE KÜSNACHT  
EINTRITT FREI, KOLLEKTE

## PRESSEMITTEILUNG

### WIR MACHEN EIN FACETTENREICHES PROJEKT DER KÜNSTE MIT TED SCAPA

**KÜSNACHT, Mai 2014.** Sie ist bereits Tradition, die **KinderKulturWoche** in **Küsnacht**. In diesem Jahr findet der spannende kulturelle Anlass für Kinder von 7 bis 15 Jahren aus der Gemeinde Küsnacht und Umgebung vom **12. bis 17. August 2014** statt. Nachdem in den vergangenen beiden Ausgaben Opern und Operetten das Programm bestimmten, sind es in diesem Jahr **ganz unterschiedliche Künste**. In den ersten vier Tagen vom 12. Bis 16. August beschäftigen sich die Kinder unter Anleitung verschiedenster Top-Fachleute mit dem Projekt „**Bilder einer Ausstellung**“ von **Modest Mussorgski**. Eine Komposition aus dem Jahr 1874 zu Gemälden von Viktor Hartmann, einem früh verstorbenen Freund Mussorgskis. Die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht freut sich ganz besonders, den gefeierten Künstler **Ted Scapa** für die diesjährige KinderKulturWoche gewonnen zu haben. Ted Scapa wurde in den Niederlanden geboren und ist seit über 50 Jahren in der Schweiz zu Hause. Vielen ist der unvergleichliche Cartoonist und Illustrator noch aus seiner Zeit in der 70er Jahren als Moderator der Fernsehsendung „Das Spielhaus“ bekannt, über 30 Jahre leitete der Vater von drei Kindern den Benteli-Verlag. Zahlreiche Bilder, Plakate, Bücher und immer wieder Events, an denen Kinder die Hauptrolle spielen dürfen, zeugen von der unbändigen kreativen Kraft des fünffachen Grossvaters Ted Scapa.

Für den musikalischen Part konnte das Küsnachter Organisationsteam um Pfarrer René Weisstanner den Pianisten und Komponisten **André Desponds** gewinnen. Desponds hat sich in der Schweizer Musikszene und darüber hinaus mit seinem Gershwin Piano Quartett einen Namen erspielt und ist oft als Begleitung von Opernstar Noëmi Nadelmann unterwegs, die in den letzten beiden Jahren die Kinder (und Eltern) der KinderKulturWoche restlos begeistert hat. André Desponds kommt in Begleitung seiner Partnerin **Andrea Herdeg**, Tänzerin an der Scuola Dimitri, die den choreographischen Part der einmaligen KinderKulturWoche leiten wird.

**Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht**

Untere Heslibachstrasse 2

8700 Küsnacht

Tel 044 914 20 40

Fax 044 914 20 41

[ref.admin@kuesnacht.ch](mailto:ref.admin@kuesnacht.ch)

[www.rkk.ch](http://www.rkk.ch)

Für die Regie wird einmal mehr die erfahrene Theaterregisseurin **Renate Muggli** verantwortlich zeichnen. Kunsthistorisch dürfen sich die Kinder auf das Fachwissen der Kunsthistorikerinnen **Rebecca Gericke-Budliger** und **Madeleine Panchaud** freuen. Alles was die multimediale Umsetzung angeht, liegt in den kreativen Händen von **Georg Lendorff**, der Videoinstallationen auch fürs Zürcher Opernhaus gestaltet.

Wie schon in den Jahren zuvor wird die KinderKulturWoche in einer fulminanten Abschlussproduktion münden, die in diesem Jahr am **Samstag Abend, den 16. August, um 19 Uhr in der Reformierten Kirche** der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht zur Aufführung kommen wird.

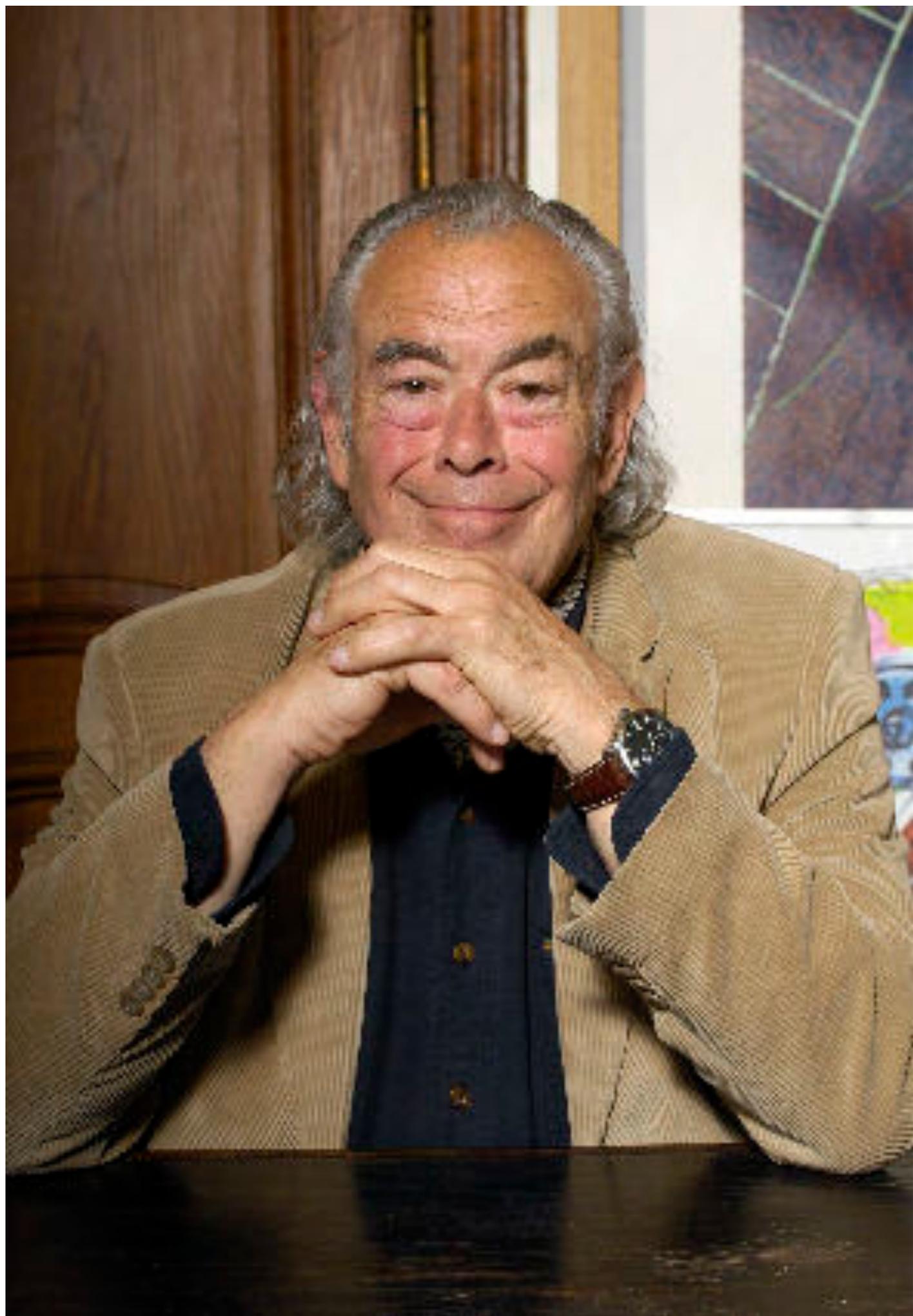
Am **Sonntag, 17. August**, wird im Rahmen des regulären Gottesdienstes in der Reformierten Kirche Küsnacht ein Auszug aus der Aufführung vom Abend davor gezeigt werden. Konzert und natürlich der Gottesdienst sind kostenlos, die KinderKulturWoche freut sich jedoch über Spendenbeiträge, die solche für Kinder unvergesslichen Erlebnisse in der Gemeinde Küsnacht erst möglich machen.

Noch können sich interessierte Kinder (Alter: 7 – 15 Jahre) anmelden (Kosten: für das erste Kind 300 Fr., für zwei Kids aus der gleichen Familie 500 Fr. und für drei 600 Fr.): Schriftlich an die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Sekretariat, Untere Heslibachstrasse 2, 8700 Küsnacht oder per Email an [ref.admin@kuesnacht.ch](mailto:ref.admin@kuesnacht.ch)

Ein Foto von Ted Scapa finden Sie im Anhang, bitte unbedingt die Creditline respektieren: Foto: Gery Ebner.

Vielen Dank für Ihr Interesse, Pressevertreter können nach Absprache jederzeit der KinderKulturWoche 2014 beiwohnen.

Pressekontakt: [dw@ggaweb.ch](mailto:dw@ggaweb.ch) Tel 079-403 5441  
oder über das Sekretariat der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht



## Anmeldung

Name des 1. Kindes .....

Namen weiterer Kinder .....

Name der Eltern .....

Adresse .....

Tel. Nr. tagsüber .....

Datum / Unterschrift .....

## Kosten

Für das erste Kind 300 Fr.

Für 2 Kinder aus der gleichen Familie 500 Fr.

Für 3 Kinder aus der gleichen Familie 600 Fr.

Mittagessen und Pausenverpflegung sind inbegriffen.

Anmeldung zum kostenlosen Eltern-Workshop mit Ted Scapa am Donnerstag, 14.8.2014,  
von 10.30 - 11.15 Uhr.

Namen ..... Anzahl Personen .....

Per E-Mail an [katrin.heeb@kuesnacht.ch](mailto:katrin.heeb@kuesnacht.ch) oder direkt im Sekretariat, dafür einfach  
Anmeldetalon abtrennen, ausfüllen und abschieken.

Wartet nicht zu lange, die Plätze sind begrenzt! **Altersbeschränkung: ca. 7 - 15 Jahre.**



Reformierte Kirchgemeinde Küssnacht

KINDER KULTUR  
WOCHE



Bitte einsenden an:

Reformierte Kirchgemeinde Küssnacht  
Untere Heslibachstr. 2  
8700 Küssnacht

oder per E-Mail an:  
[katrin.heeb@kuesnacht.ch](mailto:katrin.heeb@kuesnacht.ch)

[www.rkk.ch](http://www.rkk.ch)

## Das Team



### Ted Scapa

Ted Scapa ist ein unermüdlicher Künstler und Cartoonist mit niederländischen Wurzeln. Zu nationaler Berühmtheit wurde der heute über 80 jährige Dank der Kindersendung "Das Spielhaus" im Schweizer Fernsehen in den 60er und 70er Jahren. Ted Scapa ist Vollblut-Cartoonist, leidenschaftlicher Kunstsammler, engagiert sich für die Krebsliga und die Stiftung Ronald Mc Donald. Am liebsten zaubert er Lächeln auf Kindergesichter. (Foto: Gery Ebner)

### Renate Muggli



Renate Muggli ist Trägerin des Küssnacher Kulturpreises 2011. Sie ist seit über 20 Jahren an der Kantonsschule Küssnacht als Theaterpädagogin, sowie bei der Schauspielgruppe "Die Kulisse" als Schauspielerin und Regisseurin tätig. Renate Muggli ist Gründungsmitglied des Schweizerischen-TAG (Theater am Gymnasium) und des Kulturvereins "Chrottegrotte" in Küssnacht. Sie wirkte bei der Realisierung von verschiedenen Kurzspielfilmen mit und bietet bei Kulturevents jungen Künstlern erste Auftrittsmöglichkeiten.

### André Desponds



André Desponds bildete sich an der Musikhochschule Zürich bei Sava Savoff als Konzertpianist aus, trat schon weltweit in grossen Konzertsälen und an Festivals auf und spielte diverse CD-, Radio- und TV-Produktionen ein. Er ist spezialisiert auf Werke von Chopin, Schubert und Gershwin. Als Kammermusiker begleitet André Desponds unter anderem Noëmi Nadelmann, Bettina Boller und Simon Estes. Er komponiert für Film, Ballet und Theater, machte sich einen Namen als Stummfilmpianist und Improvisator, und ist Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.

### Madeleine Panchaud de Bottens

Die Kunsthistorikerin Madeleine Panchaud hat an der Universität Zürich Kunstgeschichte und Literatur studiert und hält seit 1996 ihr Lizentiat. Sie hat in Museen und im Bereich der Kunstvermittlung gearbeitet, hält Vorträge zu kulturellen Themen und schreibt über zeitgenössische Kunst. Madeleine Panchaud de Bottens besonderes Interesse gilt den interdisziplinären Themen.

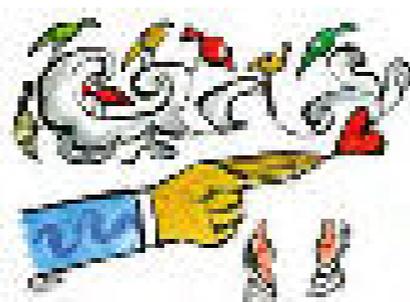


## Wir machen Bilder einer Ausstellung vom 12. - 17. Aug. 2014

Sie ist bereits Tradition unsere KinderKulturWoche in Küssnacht. Nachdem in den vergangenen beiden Ausgaben Opern und Operetten das Programm bestimmten, sind es in diesem Jahr ganz unterschiedliche Künste. Es wird gemalt (mit Ted Scapa), gesungen (mit Rachel Rechsteiner), getanzt (mit Andrea Herdeg), Musik gemacht (mit André Desponds), Theater gespielt (mit Renate Muggli) und ein Videoworkshop durchgeführt (mit Georg Lendorff). Ausserdem wird Spannendes über Kunst Kinder- und Jugend gerecht vermittelt (von Rebecca Gericke-Budliger und Madeleine Panchaud). Unser zentrales Thema: "Bilder einer Ausstellung" von Modest Mussorgski. Eine Komposition aus dem Jahr 1874 zu Gemälden von Viktor Hartmann, einem früh verstorbenen Freund Mussorgskis.

Wie schon in den Jahren zuvor wird die KinderKulturWoche in einer fulminanten Abschlussproduktion münden, die in diesem Jahr am Samstagabend, den 16. August, um 19 Uhr in der Kirche der Reformierten Kirchgemeinde Küssnacht zur Aufführung kommen wird. Ausserdem gibt es einen Auszug daraus im regulären Gottesdienst am Sonntag, den 17. August um 10.00 Uhr.

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen. Übrigens auch von den Eltern der angemeldeten Kinder: Ted Scapa gibt einen Workshop nur für Sie am Donnerstag, 14. August, von 10.30 Uhr bis 11.15 Uhr. Bitte beachten Sie das bei der Anmeldung. Formular dafür umseitig.



### Wochenprogramm

**Dienstag - Samstag**  
**12. - 16. August**  
9.00 - 16.00 Uhr

**Projektarbeiten,**  
**Workshops und**  
**Proben**

**Mittwoch, 13. August**  
14.00 - 17.00 Uhr

**Führung im Kunsthaus**  
**Zürich**

**Donnerstag, 14. August**  
10.30 - 11.15 Uhr

**Elternworkshop mit**  
**Ted Scapa**

**Samstag, 16. August**  
19.00

**Schlussveranstaltung**  
**in der Ref. Kirche,**  
öffentlich, mit anschl. Apéro

**Sonntag, 17. August**  
10.00 Uhr

**Gottesdienst**  
mit anschl. Apéro

## Das Team

### Georg Lendorff



Georg Lendorff ist ein Zürcher Filmregisseur und Videokünstler. Er studierte Grafikdesign an der ZHdK in Zürich und Filmregie am Londoner College of Communications. Mit seinen Arbeiten u.a. für das Burgtheater Wien, die Salzburger Festspiele, und die Staatsoper Stuttgart erforschte und erweiterte er die Möglichkeiten von Videoprojektionen auf der Bühne. Lendorff verbindet eine langjährige Kooperation mit Autor/Regisseur Igor Bauersima, daneben arbeitete er mit Markus Dietze, Barbara Weber und Christoph Schlingensiefel.

### Rebecca Gericke-Budliger



Rebecca Gericke-Budliger wurde 1967 geboren und wuchs in Küssnacht auf. Sie ist Kunsthistorikerin, war lange Jahre bei Kunstauktionen tätig und arbeitet als Kunstvermittlerin und Fachautorin für verschiedene Museen und Institutionen. Rebecca Gericke-Budliger lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen in Küssnacht.

### Andrea Herdeg



Seit ihrer Ausbildung zur Tänzerin und Choreografin an der Scuola Dimitri in Verscio (Schweiz), wo sie heute zum Lehrkörper gehört, und am Laban Centre for Dance in London (England) arbeitet Andrea Herdeg als freischaffende Künstlerin. Gemeinsam mit dem Pianisten André Desponds hat sie die Compagnie herdeg & desponds (Zürich) gegründet. Andrea Herdeg wirkt als Choreographin für Theater-Produktionen und unterrichtet auch als Gast-Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Sie lebt in Zürich und Locarno.

### Rachel Rechsteiner



Rachel Rechsteiner ist Sopranistin und studierte Gesang an der Berufsschule am Konservatorium Biel und am Opernstudio Biel, Hochschule für Musik und Theater, wo sie im Jahr 2000 diplomierte. Rachel Rechsteiner sang diverse Rollen am Opernhaus Zürich und auf Operettenbühnen. 2012 hatte sie die Gesamtleitung der "Zäller Weihnacht" von Paul Burkhard in Küssnacht. 2012 und 2013 trat Rachel Rechsteiner an der Seite von Noëmi Nadelmann während der KinderKulturWoche auf. Sie unterrichtet zudem Privatschüler in Sologesang und Stimmbildung.

## KinderKulturWoche 2014: Wir machen ein facettenreiches Projekt der Künste!

Sie hat bereits Tradition, unsere KinderKulturWoche. Die letzten beiden Ausgaben, in denen sich alles um Oper und Operette drehte, waren vor allem Dank des grossen Engagements unserer Stars ein toller Erfolg: Unsere Kinder. Aber natürlich war die Leistung der Mitwirkenden wie Noëmi Nadelmann und ihrem Pianisten, Rachel Rechsteiner, Renate Muggli und den vielen vielen anderen auch ganz grossartig...

Grund genug, die KinderKulturWoche erneut stattfinden zu lassen, diesmal wieder im Sommer in den Sommerferien vom 12. bis 17. August an gewohntem Ort im Gemeindehaus der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht. Thema: Die Künste, mehr wird noch nicht verraten! Nur so viel: Das Organisationskomitee um Pfarrer René Weisstanner konnte einen der faszinierendsten zeitgenössischen Künstler der Schweiz für das Projekt gewinnen, Ted Scapa (aha, Kunst!). Und der hervorragende Pianist André Desponds ist mit von der Partie (ja, Musik auch!), seine kreative Partnerin (wir haben gehört, sie kann tanzen...), Renate Muggli (na klar, Regie!), ein Stab von Technikern (könnte Multimedia dabei sein?) und und und. Fehlen nur noch die Kinder!

Das aussergewöhnliche, zeitgemässe kulturelle Angebot für unsere jüngsten Gemeindemitglieder richtet sich an Kinder zwischen 7 und 16 Jahren. Und auch wenn wir an dieser Stelle noch nicht die ganze Katze aus dem Sack lassen, ist gewiss, dass es wieder ein fulminantes Rahmenprogramm geben wird. Und eine öffentliche Abschlussvorstellung. Die Details werden wir zu einem späteren Zeitpunkt hier und auf unserer Homepage bekannt geben. Wer letztes Jahr aktiv oder als Zuschauer

dabei war, wird wissen: Es wird bunt, spannend, aufregend und so lehrreich, dass sich viele Erwachsene wünschen, nochmal Kind sein und mitmachen zu dürfen! Wir freuen uns, wenn die Kinder jetzt schon Interesse bekunden und sich anmelden wollen: Schriftlich an unser Sekretariat Untere Heslibachstrasse 2, 8700 Küsnacht, oder per Email an [katrin.heeb@kuesnacht.ch](mailto:katrin.heeb@kuesnacht.ch).

*Dörte Welte*



### Und wo sind Sie?

Wir hatten wunderschönes Winterwetter, ja wir können fast sagen, es war frühlingshaft an jenem Ausflug auf den Zugerberg im März. Nur an einer Steigung begegneten wir noch etwas Schnee bzw. Eis, aber alle Teilnehmenden meisterten auch dieses kleine Stück gut. Herr Glanzmann, erfahrener Wanderleiter in der Region Zug, wusste der Küsnachter Gruppe viel Wissenswertes zu vermitteln. Ursula Bleuler begleitete als neues Kommissionsmitglied den Ausflug und wurde von den Senioren herzlich aufgenommen. Wir freuen uns sehr, sie im Team zu haben.

Und nun, wo sind Sie?

Dürfen wir Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen begrüßen? Von Ausflügen, Führungen über Feiern bis zu Vorträgen haben wir ein vielfältiges Programm, unser Veranstaltungskalender verrät es Ihnen. Wir würden uns freuen, Sie wieder zu sehen oder Sie kennen zu lernen.

*Für die Seniorenkommission: Silke Korn*

### Impressum

**Herausgeber:** Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Untere Heslibachstrasse 2, 8700 Küsnacht, Telefon 044 914 20 40, [www.rkk.ch](http://www.rkk.ch)  
**Redaktion:** Annette Stahel, Ueli Spörri  
**Satz/Druck:** ms medium satz+druck gmbh, Küsnacht  
**Auflage:** 3900 Exemplare; für die Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht  
**Erscheinungsweise:** Monatlich

finden. Es werden darin Scheidungsrituale in verschiedenen Kontexten behandelt, etwa in christlich dominierten Regionen und Ländern, in religiösem und säkularem Kontext, in Kulturräumen mit anderen Weltreligionen, wobei ein Schwerpunkt in Europa und den USA liegt. Auch Mediation und Therapie in Zusammenhang mit den Scheidungsritualen werden behandelt.

Trennungen und Scheidungen – so heisst es im Volksmund – führen zu den grössten Stresssituationen im Leben eines Menschen. Andrea M. Bianca hat mit seiner Dissertation an der Theologischen Fakultät der Universität Bern eine grosse und grossartige Arbeit vollendet und stellt dadurch unter Beweis, dass die Theologie nicht eine abgehobene Wissenschaft darstellt, sondern sich auch um praxisnahe Seelsorge bemüht, die sich mit den Nöten betrüblicherweise sehr vieler Menschen in der heutigen Zeit befasst. Es ist zu hoffen, dass viel des Gedankengutes Biancas Hilfestellung in unserer kirchlichen Praxis sein wird. Dr. theol. Andrea Marco Bianca verdient Dank und Anerkennung. Wann das Werk in gedruckter Form erscheinen wird, ist bei Redaktionsschluss dieser «info»-Ausgabe noch nicht bekannt.

*Max Heberlein*

## Adieu

Alles hat seine Zeit;  
 pflanzen hat seine Zeit,  
 ausreissen, was gepflanzt ist,  
 hat seine Zeit;  
 abbrechen hat seine Zeit,  
 bauen hat seine Zeit;  
 weinen hat seine Zeit,  
 lachen hat seine Zeit;  
 herzen hat seine Zeit,  
 aufhören zu herzen hat seine Zeit;  
 suchen hat seine Zeit,  
 verlieren hat seine Zeit.  
 (aus: Prediger 3,1-9)

Liebe Küsnachterinnen, liebe Küsnachter

Es ist Zeit. – Zeit, mich zu verabschieden. Ich blicke auf eine intensive, herausfordernde und äusserst wertvolle Zeit zurück. Eine Zeit, in der ich reich beschenkt wurde. Eine Zeit, in der ich an Grenzen gestossen bin. Eine Zeit, die mich vieles gelehrt hat. Eine Zeit, die ich nicht missen möchte und nie vergessen werde.

Ich erinnere mich an die vielen Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen und Abdankungen. An die zahlreichen Stunden mit den Konfirmanden, die tollen Lager und die vielen Gespräche daheim in der Stube und draussen auf der Strasse. Eine ganze Menge, die ich mir in den vergangenen Tagen vergegenwärtigt habe.

Das Kostbare aber, das was ich bewahren und mitnehmen werde, sind nicht die Manuskripte, die Unterlagen und Gesprächsnotizen. Nein, es sind die Augenblicke. Das Unfassbare, Unverfügbare, das sich in den einzelnen Begegnungen, in ganz besonderen Momenten ereignet hat. Das ist Geschenk. Dafür bin ich unendlich dankbar. Das ist das Kostbare, das bleibt, wenn auch die Zeit des Beisammenseins zu Ende geht. Ich danke von ganzem Herzen für das grosse Wohlwollen, all die Offenheit und Herzlichkeit, die mir als Pfarrerin und uns als Familie in Küsnacht entgegengebracht wurden.

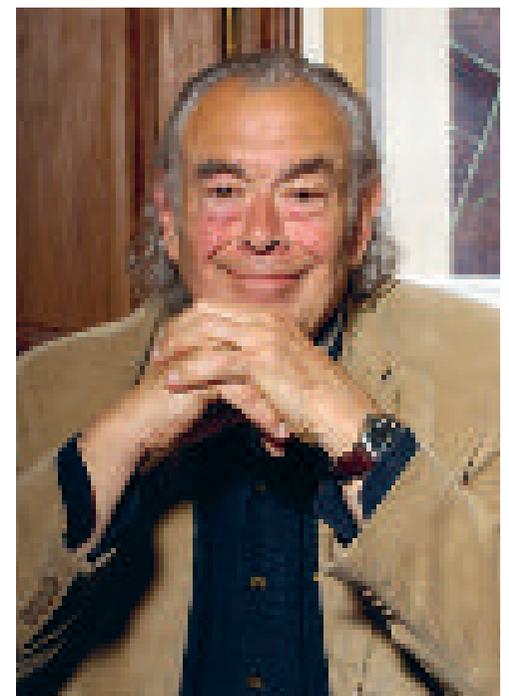
Und jetzt ist es Zeit. Ich sage: Adieu!

*Pfr. Anne-Marie Helbling*

## KinderKulturWoche: Wir machen Bilder einer Ausstellung!

Vom 12. bis 17. August findet erneut eine KinderKulturWoche statt. Diesmal dreht sich vieles um «Bilder einer Ausstellung», eine musikalische Komposition von Modest Mussorgskys aus dem

Jahr 1874 zu Gemälden von Viktor Hartmann, einem früh verstorbenen Freund Mussorgskys. In verschiedenen Workshops wird gemeinsam gemalt, getanzt, Musik gemacht und ein Video produziert, alles unter der Leitung namhafter Fachleute. Die Reformierte Kirchengemeinde Küsnacht freut sich ganz besonders, Ted Scapa für die diesjährige KinderKulturWoche gewonnen zu haben.



*Ted Scapa, Foto: Gery Ebner*

Ted Scapa wurde in den Niederlanden geboren und ist seit über 50 Jahren in der Schweiz zu Hause. Vielen ist der unvergleichliche Cartoonist und Illustrator noch aus seiner Zeit in der 70er Jahren als Moderator der Fernsehsendung «Das Spielhaus» bekannt, über 30 Jahre leitete der Vater von drei Kindern den Benteli-Verlag. Zahlreiche Bilder, Plakate, Bücher und immer wieder Events, an denen Kinder die Hauptrolle spielen dürfen, zeugen von der unbändigen kreativen Kraft des fünffachen Grossvaters. Ted Scapa wird von Dienstag bis Freitag jeden Morgen mit den Kindern malen. Weil er aber auch weiss, wie gerne die Eltern auch mal wieder malen würden, gibt er für Interessierte am Donnerstag, 14. August, von 10.30 bis 11.15 Uhr einen kostenlosen Work-

shop für Sie. Bitte unbedingt dafür anmelden, Infos zur Anmeldung siehe unten.

### Musik, Tanz, Video und Wissen

Für den musikalischen Part konnte das Küssnächter Organisationsteam um Pfarrer René Weisstanner den Pianisten und Komponisten André Desponds gewinnen. Desponds hat sich in der Schweizer Musikszene und darüber hinaus mit seinem «Gershwin Piano Quartett» einen Namen erspielt und ist oft als Begleitung von Opernstar Noëmi Nadelmann unterwegs, die in den letzten beiden Jahren die Kinder (und Eltern) der KinderKulturWoche restlos begeistert hat. André Desponds kommt in Begleitung seiner Partnerin Andrea Herdeg, Tänzerin an der Scuola Dimitri, die den choreographischen Part der einmaligen KinderKulturWoche leiten wird. Für die Regie wird einmal mehr die erfahrene Theaterregisseurin Renate Muggli verantwortlich zeichnen. Kunst-historisch dürfen sich die Kinder auf das Fachwissen der Kunsthistorikerinnen Rebecca Gericke-Budliger und Madeleine Panchaud freuen. Der Video-Workshop liegt in den kreativen Händen von Georg Lendorff, der Videoinstallationen auch fürs Zürcher Opernhaus gestaltet.

### Ein fulminanter Schluss

Wie schon in den Jahren zuvor wird die KinderKulturWoche in einer fulminanten Abschlussproduktion münden, die in diesem Jahr am Samstag Abend, den 16. August, um 19 Uhr in der Kirche der Reformierten Kirchgemeinde Küssnacht zur Aufführung kommen wird. Am Sonntag, 17. August, wird im Rahmen des regulären Gottesdienstes in der Kirche Küssnacht ein Auszug aus der Aufführung vom Abend davor gezeigt werden. Konzert und natürlich der Gottesdienst sind kostenlos, die KinderKulturWoche freut sich jedoch über Spendenbeiträge, die solche für Kinder unvergessliche Erlebnisse in der Ge-

meinde Küssnacht erst möglich machen. Noch können sich interessierte Kinder (Alter: 7 bis 15 Jahre) anmelden (Kosten: für das erste Kind 300 Fr., für zwei Kids aus der gleichen Familie 500 Fr. und für drei 600 Fr.): Schriftlich an die Reformierte Kirchgemeinde Küssnacht, Sekretariat, Untere Heselbachstrasse 2, 8700 Küssnacht oder per Email an [ref.admin@kuesnacht.ch](mailto:ref.admin@kuesnacht.ch)

*Dörte Welti*

### Orte der Kraft

Auf der letzten Wanderung mit Barbara Hutzl-Ronge in diesem Jahr bleiben wir in der näheren Umgebung. Von unserer Kirche, die einst dem Heiligen Georg geweiht war, führt der Weg zunächst das Küssnächter Tobel hinauf – bis zur Höhle, wo nach alter Vorstellung ein Drache hauste. Der spie nicht nur Feuer, sondern auch Wasser – nämlich den Tobelbach, der das Dorf bedrohte und immer wieder einmal überschwemmte. Der Sage nach bezwang der Ritter Georg mit Hilfe der Jungfrau Maria den Drachen. Weiter geht es zum Drachenkopf und an Wiesen, Feldern und Obstbäumen vorbei zur alten Eiche auf der Blüemlisalp. Dort erfahren wir, warum die Eiche in allen vorchristlichen europäischen Religionen ebenso wie im Alten Testament als Wohnsitz eines mächtigen Gottes galt. Nach dem Mittagessen unter Kastanienbäumen hören wir am Pflugstein die Liebesgeschichte, die sich um den mächtigen Fluchstein rankt, und wandern dann hinunter zum See und fahren mit dem Schiff zurück nach Küssnacht.

Der erste Ausflug im nächsten Jahr führt uns am 13. Januar noch einmal zu den Silvester-Kläusen nach Urnäsch.

*Brigitte Crummenerl*

### A Dieu Xundheit

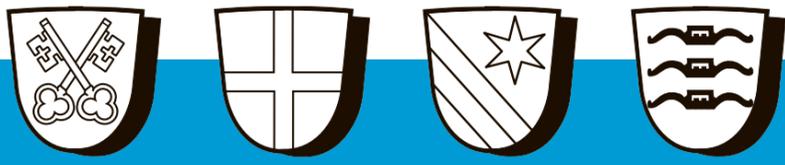
Natürlich verabschiedet sich nicht die Gesundheit, sondern Hannevreni Keller, die, unterstützt von ihrem Ehemann, am Basar den «Xundheitsstand» führte. Über zwölf Jahre hat die begnadete Kräutergärtnerin mit feinen Gewürzen, Tees, verschiedenen Salben und Liquörs eine treue Basar-Kundschaft aufgebaut. Der beachtliche Erlös hat viel zum Basar-Erfolg beigetragen. Dafür danken wir Hannevreni Keller von Herzen.

Es wäre schön, ein solches Angebot weiter anzubieten. Ob sich jemand in unserer Gemeinde findet, der diese Gaben, Freude und Zeit hat, um mit (Eigen-)Produkten im November einen Stand zu betreiben? Oder haben Sie eine Idee, einen Vorschlag für ein neues Angebot? Die Basar-Kommission nimmt Ihre Anregungen gerne entgegen.

*Für die Basar-Kommission  
Barbara Videtic*

### Impressum

**Herausgeber:** Reformierte Kirchgemeinde Küssnacht, Untere Heselbachstrasse 2, 8700 Küssnacht, Telefon 044 914 20 40, [www.rkk.ch](http://www.rkk.ch)  
**Redaktion:** Annette Stahel, Ueli Spörri  
**Satz/Druck:** ms medium satz+druck gmbh, Küssnacht  
**Auflage:** 3900 Exemplare; für die Mitglieder der Reformierten Kirchgemeinde Küssnacht  
**Erscheinungsweise:** Monatlich



# Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden  
Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg,  
Forch und Herrliberg

## Küchen für Persönlichkeiten



**biplano** 

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh  
t 044 912 06 06

8700 küsnacht  
www.biplano.ch



WARENDORF

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

# Das Zumiker Urgestein tritt zurück

*Hermann Zangger (SVP), noch Gemeindepräsident von Zumikon, tritt nach 20 Jahren Tätigkeit im Gemeinderat in den wohlverdienten Polit-ruhestand. In der Gemeinde wird man ihn wohl auch in Zukunft häufig antreffen.*

Willy Neubauer

Eigentlich wollte er gar nicht Gemeinderat werden. Eigentlich hatte er sich genug für die Gemeinde eingesetzt. Immerhin leistete er seit ewigen Zeiten Dienst in der Feuerwehr, war neun Jahre deren Kommandant. Doch dann machte ihm der damalige Werkvorstand Hermann Weber den Gemeinderat schmackhaft: «Die Belastung ist nicht so hoch, die Infrastruktur Zumikons steht, Dorfplatz, Forchbahn-Untertunnelung sind realisiert.»

Nach einigen Überlegungen sagte Zangger zu. Zwei Amtsperioden wollte er mitmachen, von 1994 bis 2002. Die Arbeit war interessant und intensiv. Er realisierte die Sanierung der Badi Juch. Und gleiste das Projekt Kläranlage Küsnacht und Zumikon auf. Da war er 2002 mittendrin. Und hängte deshalb noch eine Amtszeit an. Die Letzte, wie er sich vornahm.

Doch dann informierte ihn der damalige Gemeindepräsident Martin Kessler, dass er ihn als idealen Nachfolger sehe. Er meldete Bedenken an, könne das Amt nicht so führen wie Kessler. «Das ist auch nicht nötig. Du musst einfach der Herrmann Zangger bleiben», antwortete Kessler. Also kandidierte Zangger, nachdem er sich mit seiner Frau ab-



Hermann Zangger hat Zumikon 20 Jahre lang als Gemeinderat und Gemeindepräsident geprägt. Foto: W. Neubauer

gesprochen hatte. Und gewann mit gutem Resultat, obwohl noch ein Konkurrent, Mathias Rüegg (FDP), auftauchte. Mit ihm ist Zangger trotz Wahlkampf bis heute in Freundschaft verbunden.

### Befruchtende Arbeit

Obwohl man kein eigenes Ressort mehr betreue, brauche das Präsi-

alamt doch viel Zeit und Aufwand. «Normalerweise muss ein Präsident rund 35–40 Prozent seiner Zeit aufwenden», meint Zangger. «Weil ich aber pensioniert war (Zangger ist Jahrgang 1942, Anm. d. Red.), investierte ich als Präsident rund 65–70 Prozent einer normalen Arbeitszeit.» Zangger war gerne Präsident. «Die Arbeit im Gremium war sehr

befruchtend, die Kollegialität grossartig. Man konnte nach einer harten Sitzung mit unterschiedlichen Auffassungen aufstehen, sich in die Augen schauen und noch gemeinsam ein Bier trinken gehen», führt er weiter aus. Viel Zeit hat er auch in Gespräche mit den Bürgern investiert. Man konnte ihn jederzeit ansprechen, wenn man ihn im Dorf

begegnete. Zum Beispiel an der Chilibi, wenn er an der Kasse der antiken «Rösslirüti» stand und Tickets verkaufte.

Auf der positiven Seite verbucht Zangger, dass das alte Gemeindehaus saniert und seinem neuen Zweck zugeführt wird. «Gemeindehaus, Pfarrhaus und Milchhütte sind wichtige Zeitzeugen», ist er überzeugt.

Er sei in Zumikon geboren, aufgewachsen und im alten Gemeindehaus, das vorher als Schulhaus diente, zur Schule gegangen. Überhaupt habe sich Zumikon seit seiner Jugend gigantisch verändert. Aus dem Bauerndorf mit 1000 Einwohnern sei eine stattliche Gemeinde mit mehr als 5000 Menschen geworden.

### Raum für Senioren

Positiv sei auch, dass man die ARA und die Überbauung Ankenbüel jetzt realisieren könne. Und es freut ihn, dass die Liegenschaft im Thesenacher der Alterssiedlung zugeführt werden könne. Alterswohnungen seien ein wichtiges Thema in Zumikon. Deshalb bedauert es Zangger, dass das Seniorenzentrum in Waltikon nicht realisiert werden konnte, weil es einfach zu teuer geworden wäre.

Die Gesellschaft habe sich verändert, wolle nur noch konsumieren, bedauert Zangger. Es gehe nur noch um Partikularinteressen, man engagiere sich noch dort, wo man einen Nutzen daraus ziehen könne.

Bleibt zu hoffen, dass Hermann Zangger nach seinem Rücktritt mehr Zeit mit seiner Frau und für seine Hobbys verbringen kann. Und dass er sich dennoch weiterhin mit so viel Herzblut wie bisher für Zumikon einsetzen wird.

## Multinationale Messe

Bunt ging es bei der «Swiss and International Community Fair» in Zumikon zu und her. Mehr als 600 Besucher genossen das multinationale kulinarische Angebot, besuchten das Säulirennen oder lauschten Autor Diccon Bewes. Seite 3

## Internationaler Snowboardstar

Bei den Olympischen Spielen in Sotschi stockte vielen Zuschauern der Atem, als der Zumiker David Hablützel mit seinen waghalsigen Jumps in der Halfpipe auf dem 5. Platz landete. Nun feierte Zumikon seinen Olympia-Helden. Seite 5

## Nationaler Mundartautor

Wie Nationales international wird, das erfuhr das Publikum in der Herrliberger Kulturschiene. Das Duo «Hohe Stirnen», bestehend aus Pedro Lenz und Patrik Neuhaus, entführte es mit «I bi meh aus eine» nach Südamerika. Seite 6



Liebe Kundschaft jetzt ist alles fertig gebaut. Ab sofort bedienen wir Sie im neuen Gebäude.

**Dorfgarage Zumikon AG**  
Farlifangstrasse 12, 8126 Zumikon  
Tel. 044 918 72 72, Fax 044 918 72 70  
www.dorfgarage-zumikon.ch

Ihr Fachgeschäft  
für  
Heilmittel,  
gesunde Ernährung,  
Körperpflege  
und Sanitätsartikel.

**drogerie**  
ZUMIKON

*Breiti* Herrliberg  
044 915 14 95  
www.rest-breiti.ch

Jeden Abend  
Cordon-bleu Paradies

**ERLIBACHERHOF**  
044 910 55 22  
www.erlibacherhof.com

**Auto-Graf AG**  
Garage • Carrosserie Meilen



**O.P.I**  
gelcolor  
by OPI

**BonnieFit**  
Fitness • Massage • Wellness • Bistro

Think BONNIE  
we do!

Dorfstrasse 9 • 8700 Küsnacht/ZH  
044 912 22 00 • www.bonnie.ch



# Duo «Hohe Stirnen» entführt nach Südamerika

Schriftsteller Pedro Lenz und Musiker Patrik Neuhaus füllen die Kulturschiene in Herrliberg-Felmeilen mit Literatur und Musik. In ihrem Programm «I bi meh aus eine» erzählen sie die Geschichte eines Emmentaler Siedlers.

Larissa Eichin

Ein altes Holzklavier und ein einsamer Mikrofon-Ständer warten geduldig auf der Bühne, während die Besucher in die Kulturschiene strömen. Der zum Kulturtreff umfunktionierte Bahnhofsschuppen ist bis zur hinteren Wand eng bestuhlt. Wer sich bereits einen Platz reserviert hat, bewundert die ausgestellten Bilder an der Wand oder geniesst auf der kleinen Terrasse einen Apéro mit Blick auf den See.

Auf die Gäste wartet das neueste Programm des Duos «Hohe Stirnen». Seit 2001 touren Autor Pedro Lenz und Pianist Patrik Neuhaus gemeinsam quer durch die Schweiz. Und auch heute betreten die beiden pünktlich um 20 Uhr die Bühne und nehmen das wartende Klavier und das Mikrofon in Beschlag.

## Flucht aus dem Emmental

Nach einer musikalischen Einleitung beginnt Pedro Lenz zu lesen und nimmt das Publikum mit auf eine Reise. Er wird zum ausgewanderten



Patrik Neuhaus und Pedro Lenz in der Herrliburger Kulturschiene. Foto:lei

August Romang, der 1913 in einem Café in Buenos Aires auf einen jungen Landsmann trifft, der als Auslandskorrespondent nach Argentinien gekommen ist.

August erzählt dem Journalisten die Geschichte seines Vaters Peter Wingeier, der Anfang des 19. Jahrhunderts als Hochstapler aus dem Emmental flüchtete, Frau und Kinder zurückliess und nach Buenos Aires

auswanderte. Auf dem Auswandererschiff von Antwerpen nach Buenos Aires nimmt der gerichtlich gesuchte Wingeier dann die Identität des Langnauer Arztes Theophil Romang an, nachdem dieser auf der Schiffsüberfahrt gestorben war.

## Vom Uhrmacher zum Arzt

Mit der Einreise in die Schweizer Kolonie San Carlos wird der Betrug

amtlich: Peter Wingeier wird zu Doktor Teophil Romang.

«Weisch, wenn du plötzlech und unverhofft vom Uhrefabrikant zum Dokter wirsch, de muesch nid aus Erschts grad Medizin wöue studiere, nei, de muesch aus Erschts grad lehere, wi sech e Dokter verhautet. Mues e Dokter chönne operiere? Mues e Dokter chönne heile? Nei! Nei, e Dokter mues einfach zuelose, e besorgte Gring mache und auem, was er seit, chli Gwicht gä», unterstreicht Pedro Lenz den Identitätswechsel seiner Hauptfigur.

Gemeinsam mit seinem Freund und Komplizen zieht Teophil Romang in nördlichere Kolonien, um schon bald sein eigenes Dorf zu gründen: Romang. Und wieder wechselt der einstige Halunke die Rolle – aus dem Arzt wird ein Gründervater. Seiner Familie entsinnt sich Teophil Romang erst Jahre später und bittet einen alten Bekannten aus Trubschachen, seinen mittlerweile 14-jährigen Sohn August Wingeier nach Argentinien zu bringen.

Ohne künstliche Dramatisierung aber mit viel Authentizität erzählt Pedro Lenz von der ersten bewussten Begegnung zwischen Vater und Sohn, der Faszination und der Befremdung, die sich ständig abwechseln. August bleibt in Romang und studiert später in Buenos Aires.

Und da trennen sich die Wege von Vater und Sohn wieder – während sich August in die Stadt Buenos Aires verliebt, gehört das Herz seines Va-

ters seinem Dorf. Erst nach dem Tod des Vaters kehrt August nach Romang zurück und muss sich bösen Überraschungen stellen: Da Vater und Sohn nicht den gleichen Nachnamen tragen, bleibt August das Erbe versagt.

Ihm bleibt nichts anderes übrig, als nach Trubschachen im Emmental zurückzukehren und die vierzig Jahre alten Schulden seines Vaters zu begleichen. Im Gegenzug lässt die Gemeinde den Namen «Romang» in seine Geburtsurkunde eintragen. «Wüseter, mi Vater isch ebe meh aus eine», sagt August den Behörden, und damit schliesst Pedro Lenz seine Geschichte.

## «Gschmeidig wie nes Chatzefäali»

Das Publikum lauscht gebannt den Worten und Klängen des Duos. Während draussen Zug um Zug vorbeirattert, wirft Lenz mit berndeutschen Mundartperlen und spanischen Gedichten um sich, Poesie vermischt sich mit Prosa, und Patrik Neuhaus vereint melancholische Klänge mit Tango-Rhythmen.

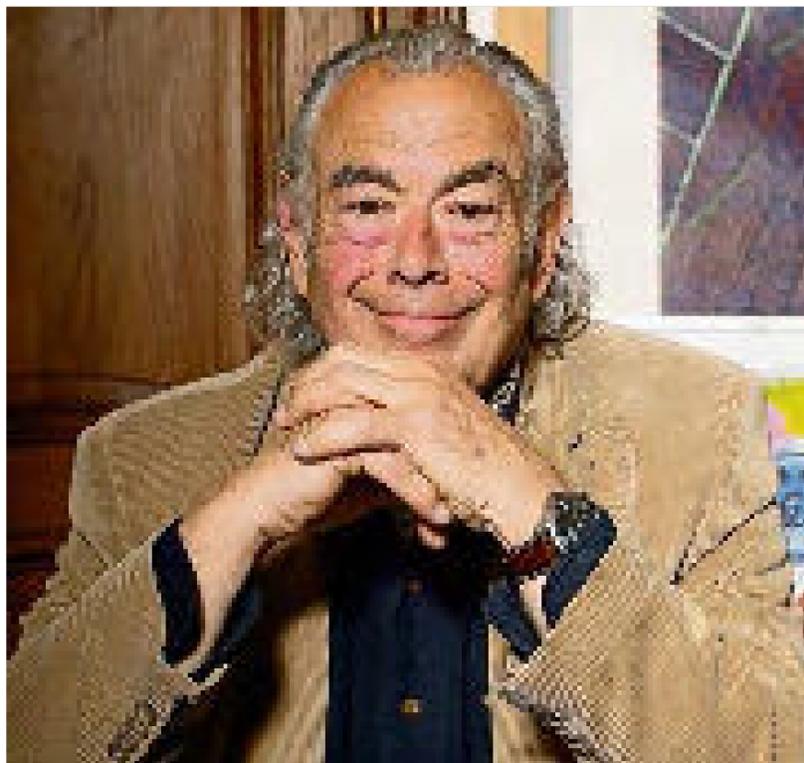
Ob Peter Wingeier nun Krimineller, Arzt oder Dorfkönig, Rabenvater oder Held ist, lassen die beiden offen. Denn: «Fakte und Wahrheit, das si zwöi Paar Stifu, d Fakte, die si chaut und tot, aber d Wahrheit, die isch warm und läbig. D Fakte chasch ufschriibe, aber d Wahrheit, die muesch gspüre, wöu si sech immer ar Zit aapasst, wöu si gschmeidig isch wie nes Chatzefäali.»

# Facettenreich: «KinderKulturWoche» mit Ted Scapa

Sie ist bereits Tradition, die «KinderKulturWoche» in Küsnacht. In diesem Jahr findet der spannende kulturelle Anlass für Kinder von 7 bis 15 Jahre aus der Gemeinde Küsnacht und Umgebung vom 12. bis 17. August statt.

Nachdem in den vergangenen beiden Ausgaben Opern und Operetten das Programm bestimmten, sind es in diesem Jahr ganz unterschiedliche Künste. In den ersten vier Tagen vom 12. bis 16. August beschäftigen sich die Kinder unter Anleitung verschiedenster Top-Fachleute mit dem Projekt «Bilder einer Ausstellung» von Modest Mussorgski. Eine Komposition aus dem Jahr 1874 zu Gemälden von Viktor Hartmann, einem früh verstorbenen Freund Mussorgskis.

Die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht freut sich ganz besonders, den gefeierten Künstler Ted Scapa für die diesjährige «KinderKulturWoche» gewonnen zu haben. Ted Scapa wurde in den Niederlanden geboren und ist seit über 50 Jahren in der Schweiz zu Hause. Vielen ist der unvergleichliche Cartoonist und Illustrator noch aus seiner Zeit in der 70er Jahren als Moderator der Fernsehserie «Das Spielhaus» bekannt, über 30 Jahre leitete der Vater von drei Kindern den Benteli-Verlag. Zahlreiche Bilder, Plakate, Bücher und immer wieder Events, an denen Kinder die Hauptrolle spielen dürfen, zeugen von der unbändigen kreativen Kraft des fünffachen Grossvaters Ted Scapa. Für den musikalischen Part konnte das Küsnachter Organisationsteam um Pfarrer René Weisstanner den Pianisten und Komponisten André Desponds gewinnen. Desponds hat sich in der Schweizer Musikszene und darüber hinaus mit sei-



Ted Scapa kommt zur «KinderKulturWoche».

Foto: Gery Ebner

nem Gershwin-Piano-Quartett einen Namen erspielt und ist oft als Begleitung von Opernstar Noëmi Nadelmann unterwegs, die in den letzten beiden Jahren die Kinder (und Eltern) der «KinderKulturWoche» restlos begeistert hat. André Desponds kommt in Begleitung seiner Partnerin Andrea Herdeg, Tänzerin an der Scuola Dimitri, die den choreografischen Part leiten wird.

Für die Regie wird einmal mehr die erfahrene Theaterregisseurin Renate Muggli verantwortlich zeichnen. Kunsthistorisch dürfen sich die Kinder auf das Fachwissen der Kunsthistorikerinnen Rebecca Gericke-Budliger und Madeleine Panchoaud freuen. Alles, was die multimediale Umsetzung angeht, liegt in den kreativen Händen von Georg Lendorff, der Videoinstallationen auch fürs Zürcher Opernhaus gestaltet. Wie schon in den Jahren zuvor wird die «Kinder-

KulturWoche» in einer fulminanten Abschlussproduktion münden, die in diesem Jahr am Samstagabend, 16. August, um 19 Uhr in der reformierten Kirche der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht zur Aufführung kommen wird.

Am Sonntag, 17. August, wird im Rahmen des regulären Gottesdienstes in der reformierten Kirche Küsnacht ein Auszug aus der Aufführung vom Abend davor gezeigt werden. Konzert und natürlich der Gottesdienst sind kostenlos, die «KinderKulturWoche» freut sich jedoch über Spendenbeiträge, die solche für Kinder unvergesslichen Erlebnisse in der Gemeinde Küsnacht erst möglich machen. (e)

Noch können sich interessierte Kinder (Alter: 7 bis 15 Jahre) anmelden: Schriftlich an die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Sekretariat, Untere Heselbachstrasse 2, 8700 Küsnacht oder per E-Mail an ref.admin@kuesnacht.ch.

## Gemeindeversammlung in Zollikon

Fünf Geschäfte stehen auf der Traktandenliste der Zolliker Gemeindeversammlung. Am 11. Juni um 19.45 geht es im Zolliker Gemeindegut. Ausserdem stimmt die Gemeindeversammlung auch über die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht 2013 der Netzanstalt Zollikon sowie über die Abrechnung für den Kredit zur Umsetzung des Parkplatzkonzepts ab.

Weiterhin stehen der Verkauf der Liegenschaft Gstadtstrasse 38 und der Kredit für die neue Zufahrt zum Spital Zollikerberg auf der Agenda. (pd./phs.)

## Gemeindeversammlung in Herrliberg

Am 11. Juni um 20 Uhr findet die Herrliburger Gemeindeversammlung in der Vogtei statt. Acht Traktanden stehen auf der Liste. Kompliziert dürfte es vor allem bei der «Anpassung kommunaler Richt- und Zonenplan im Schlatt» werden. Die Kosten der Erschliessung, die beispielsweise eine Erschliessungsstrasse und Groberschliessungsanlagen beinhalten würden, würde die Gemeinde insgesamt 2,4 Millionen Franken kosten. Weitere Punkte auf der Traktandenliste sind die Rechnung 2013 der politischen Gemeinde, die Bauabrechnung der Photovoltaikanlage auf dem Schulhaus Rebacker C, die Rechnung 2013 der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach Herrliberg (GSEH) und die Statutenrevision GSEH. Ausserdem wird über den Neubau des Kinderbetreuungshauses informiert, das am 6. Juli an die Urne kommt. Unter Punkt 8 werden Werkvorstand Felix Besser und Schulpräsidentin Annette Konrad verabschiedet. (pd./phs.)

## Sandfelsen: Nur noch wenige Wohnungen frei

Die von der Gemeinde Erlenbach im Sandfelsen erstellten Wohnungen können im September bezogen werden. Einige 4½- und 5-Zimmer-Wohnungen seien noch zu haben, wie die Gemeinde Erlenbach informiert.

Für deren Vermietung gilt das vom Gemeinderat erlassene Vermietungsreglement. «Es werden aber auch leicht höhere Einkommen und Vermögenszahlen akzeptiert, allerdings unter entsprechenden Auswirkungen auf den Mietzins», so die Gemeinde in einer Mitteilung. Schriftliche Anmeldungen nimmt das Liegenschaftensekretariat Erlenbach noch bis 12. Juni entgegen (entsprechendes Formular auf der Gemeindehomepage). (pd./phs.)

ANZEIGEN

Englisches 10. Schuljahr  
Englisches Gymnasium

Info-Abend:  
Donnerstag  
5. Juni 2014  
18.00 – 19.30 Uhr



Hull's School  
Falkenstrasse 28a  
CH-8008 Zürich  
Phone 044 254 30 40  
college@hullschool.ch  
www.hullschool.ch



reformierte  
kirche kanton zürich

Nr 6 / Juli\_August 2014

Zeitschrift für die Mitarbeitenden der Zürcher Landeskirche

# notabene

## Einander vom Leben erzählen

Jung trifft Alt bei der Generationenarbeit

Seite 11

### Unter die Haube statt ins Kloster

Was die Reformation den Frauen  
gebracht hat

Seite 10

### Wie gut kommt eigentlich das «reformiert.» an?

Eine Leserumfrage schafft Klarheit

nisse und Eigenheiten der Jugendlichen, können bestehende Angebote ihrer Jugendarbeit überprüfen und denken Ergänzungen in ihrem Stellenkonzept an. Leitung: Ivica Petrušić, Christian Randegger.  
**9. September, 9 bis 12 Uhr.**  
**Hirschengraben 50, Zürich.**  
**Anmeldung: Tel. 044 366 50 10,**  
**ivica.petrusic@okaj.ch**

### Biblische Geschichten im Fiire mit de Chliine

Die kleinen Fiire-Besucher lieben es, wenn ihnen biblische Geschichten erzählt werden. Mitarbeitende im Fiire mit de Chliine sind manchmal unsicher, ob sie überhaupt biblische Geschichten erzählen können, und wenn ja, welche. Der Kurs dient der Klärung dieser Fragen und dem praktischen Üben im Erzählen biblischer Geschichten. Leitung: Stephanie Gysel.  
**3. und 10. September, 19.30 bis 21.30 Uhr.** Hirschengraben 50, Zürich. **Anmeldung: Tel. 044 258 92 66,** dorathea.morf@zh.ref.ch

### Rägebogeziit: Singen mit Andrew Bond

Andrew Bond stellt Lieder für verschiedene Altersgruppen vor. Der prominente Liedermacher erteilt Anregungen und gibt Tipps rund um die Thematik «Singen mit Kindern und Familien» und schöpft dabei aus den Liederheften «Himmel-

**9. September, 17.30 bis 20.30 Uhr.** Hirschengraben 50, Zürich.  
**Anmeldung: annemarie.huber@zh.ref.ch, Tel. 044 258 91 40**

### Auf dem Weg zur Beziehungskirche

Wollen Sie wissen, wie Sie mit einem unbekanntem Mitglied Ihrer Kirchgemeinde regelmässige Kontakte schaffen können, wie Sie seine Verbundenheit mit der Kirche über Jahre stärken können? In einem interkantonalen Projekt wurde ein Konzept für die regelmässige Beziehungspflege der Kirchgemeinden mit ihren Mitgliedern entwickelt. Das Konzept steht im Rohbau und wird am 23. September den Kirchgemeinden vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Leitung: Simone Strohm und Frank Worbs.

**23. September, 18 bis 20.30 Uhr.** Stritengässli 10, Aarau. **Anmeldung: info@ref-aargau.ch, Tel. 062 838 09 63**

### ref.ch: Infos optimiert für Smartphones und Tablets

Das Portal der Reformierten präsentiert sich ab dem 19. Juni von Grund auf renoviert und in frischem Look. Alle Inhalte sind optimiert für Smartphones und Tablets. Wer sich lokal über die Reformierten informieren will, kann dies neu mit einer interaktiven Karte tun. Ebenfalls überarbeitet wurde

**22. September, 18.15 bis 21.15 Uhr.** Hirschengraben 50, Zürich.  
**Anmeldung: edwin.blumer@zh.ref.ch, Tel. 044 258 92 36**

### Social Media

Facebook, Twitter & Co. für Ihre Kirchgemeinde?

**23. September, 18 bis 21 Uhr.** Hirschengraben 50, Zürich.  
**Anmeldung: annemarie.huber@zh.ref.ch, Tel. 044 258 91 40**

### reformiert.lokal als Austrittsprävention

Redaktion stärken und das Kirchgemeindeleben spiegeln.

**26. September, 9 bis 13 Uhr.** Hirschengraben 50, Zürich. **Anmeldung: annemarie.huber@zh.ref.ch, Tel. 044 258 91 40**

### Bildbearbeitung fürs Web & Bildarchiv

Bildarchiv auf Flickr und Bildbearbeitung fürs Internet.

**4. Oktober, 9 bis 16 Uhr.** Technoparkstrasse 1, Zürich. **Anmeldung: annemarie.huber@zh.ref.ch, Tel. 044 258 91 40**

### Grand Bal Folk im Kirchgemeindehaus

Tanzworkshop für Einsteiger, mit gemeinsamem Buffet.

**30. August, 18 Uhr.** Kirchgemeindehaus Industrie, Limmatstrasse 114, Zürich. **www.danseinfo.ch**

### Dogmatik im Grundriss – und im Dialog

In seinem letzten Semester hält Pierre Bühler eine Vorlesung zum Thema «Dogmatik im Grundriss – und im Dialog». In jeder Doppelstunde wird eine der Grundaussagen des christlichen Glaubens ausgelegt und im Gespräch erörtert.

**Ab 16. September, dienstags von 10.15 bis 12 Uhr.** Theologische Fakultät der Universität Zürich, Kirchgasse 9, Zürich. **Infos: hermes@theol.uzh.ch, Tel. 044 634 47 51**

### Biblische Holzskulpturen

Ausstellung von biblischen Holzskulpturen des polnischen Künstlers Kazimierz Kowalczyk.  
**4. bis 10. Oktober.** Alterszentrum Klus Park, Kapelle und Foyer. Asylstrasse 130, Zürich

### Wer möchte schon Judas heissen?

Im Stück «Judas» der niederländischen Autorin Lot Vekemans schlüpft Christian Klischat in die Rolle des Verdammten und füllt allein mit seiner charismatischen Darstellung die ansonsten leere Bühne

## Von & für Gemeinden

### Kinderkulturwoche in Küsnacht



Foto: U. Rusterholz

Die Kinderkulturwoche hat in Küsnacht Tradition. In diesem Jahr findet der Anlass für Kinder von 7 bis 15 Jahren vom 12. bis 17. August statt. Nachdem in den vergangenen beiden Ausgaben Opern und Operetten das Programm bestimmten, sind es heuer ganz unterschiedliche Künste. Mit von der Partie ist unter anderen Ted Scapa, Cartoonist, bekannt als Moderator der Fernsehsendung «Das Spielhaus». Die Woche gipfelt in einer öffentlichen Abschlussproduktion am **16. August, 19 Uhr.** Reformierte Kirche Küsnacht

aus. Die Aufführung (ein Monolog) von rund 75 Minuten benötigt minimale Infrastruktur und ist gut für eine Kirche geeignet. Wer das Stück in der Gemeinde anbietet, hinterlässt garantiert ein berührtes Publikum mit einem anderen Verständnis für Judas. Klischat ist Schauspieler in Berlin. Er spielt in der Karwoche 2015 in und um Zürich. Ein weiterer Termin ist noch frei und buchbar: Dienstag, 31. März. Wer macht mit?

**Kontakt: Pfr. Matthias Reuter, Tel. 044 341 73 73,** matthias.reuter@zh.ref.ch



www.andrewbond.ch

wiit» und «Rägebogeziit».  
**11. September, 18.30 bis 21.30 Uhr.** KinderkulturRiich, Holzmoosrüti-strasse 48, Wädenswil. **Anmeldung: dorathea.morf@zh.ref.ch, Tel. 044 258 92 66**

der Stellenmarkt. Er bietet neue Möglichkeiten für Stellenanbieter und Stellensuchende.  
**www.ref.ch**

### ZMS für Fortgeschrittene

So optimieren Sie Ihre ZMS-Website.

**20. September, 9 bis 16 Uhr.** Technoparkstrasse 1, Zürich. **Anmeldung: annemarie.huber@zh.ref.ch, Tel. 044 258 91 40**

### Neu in der Kirchenpflege – Ressort Kommunikation

Grundkurs B für neugewählte Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger.

## Gemeindeaufbau & Leitung

### Austauschapéro Freiwilligenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Das Image der Kirche in der Öffentlichkeit verbessern.

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen



Bezirk Meilen

«So fängt Zukunft an.»

Mit einer Pensionsplanung.

Generalagentur Meilen  
Winkelstrasse 1, 8706 Meilen  
Telefon 044 925 39 39, ga.meilen@swisslife.ch



**Wochenende mit Unfällen**

In Rapperswil ist ein Motorradfahrer tödlich verunfallt, und auf dem Hirzelpass kollidierten zwei Autos. **SEITE 3**

**Im Eilzugtempo über den See**

Knapp 25 Minuten genügten gestern dem Schnellsten, um von Küsnacht nach Kilchberg zu schwimmen. **SEITE 4**

**Niederlage in Kanada**

Roger Federer verliert den Final von Toronto gegen Jo-Wilfried Tsonga. **SEITE 21**

Gegen überbeuerte Kunst

**KÜSNACHT** Er ist 83 Jahre alt, wurde mit Kindern berühmt und umgibt sich noch immer am liebsten mit ihnen: Ted Scapa, der ab heute eine Kinderkulturwoche in Küsnacht leitet. Scapa wurde als Moderator der Kindersendung «Spielhaus» im Schweizer Fernsehen in den 1960er- und 1970er-Jahren zur national bekannten Figur. Im Interview, das die «Zürichsee-Zeitung» auf seinem Schloss am Murtensee mit ihm führte, zeigt sich der Künstler als Verfechter einer Ästhetik für alle: «Kunst wurde unvorstellbar kommerzialisiert.» Er selber wolle, dass seine Werke erschwinglich seien und den Leuten Freude bereiten. **zsz SEITE 2**

## Kirschessigfliege gefährdet auch Rebbau

**LANDWIRTSCHAFT** Die Kirschessigfliege treibt seit ein paar Jahren ihr Unwesen am Zürichsee. Dieses Jahr überlebten besonders viele Schädlinge den milden Winter. Sie greifen nicht nur Chriesi, sondern auch Zwetschgen, Beeren und Trauben an.

In den letzten Jahren tauchten Kirschessigfliegen vereinzelt in den Obstkulturen der Region auf. Dieses Jahr sind die gelbbraunlichen Fliegen mit den roten Augen überall. Das zwei bis drei Millimeter kleine Tier hat eine Vorliebe für dunkle, dünnshalbe Früchte wie Kirschen, Brombeeren, Himbeeren und Zwetschgen. In die Haut dieser reifenden Früchte raspeln die Weibchen mit ihrem

Eilegeapparat ein Loch und legen Eier. Die erwachsenen Fliegen leben mehrere Wochen bis Monate. Pro Jahr können sich bis zu zehn Generationen entwickeln.

**Fliegen mögen Mikroklima**

Den diesjährigen milden Winter haben die Tiere unbeschadet überstanden. In entsprechender Vielzahl haben sie im Sommer die Obstbäume und Beerenstauden

überfallen. «Wir haben an allen Kontrollpunkten im Kanton Zürich Kirschessigfliegen gefunden», sagt Hagen Thoss von der Fachstelle Obst des landwirtschaftlichen Dienstleistungszentrums Strickhof. «Aber das Mikroklima am Zürichsee scheint dem Schädling am besten zu gefallen.» Viele Obstbauern im Bezirk Meilen haben dieses Jahr zum ersten Mal Schäden erlitten.

Bei Kaspar Hunziker in Feldbach sind bereits vor zwei Jahren Kirschessigfliegen aufgetaucht. Seit letztem Jahr hängt er Fallen in die Beerenstauden. Zurzeit

kämpft er um die Brom-, Heidel- und Himbeeren. Die Eiablage der Kirschessigfliege macht die Beeren unbrauchbar. Sie verlieren ihre Festigkeit, und Tür und Tor stehen offen für Bakterien und Pilze. 5 bis 10 Prozent der Früchte seien befallen, sagt Hunziker.

Hagen Thoss sorgt sich um den Rebbau, denn die Tiere fliegen auch auf Trauben: «In frühen Lagen in Deutschland wurde der Schädling bereits im Blauburgunder gefunden. Wenn das bei uns im Herbst auch passiert, stehen wir vor einem riesigen Problem.» **Katrin Meier SEITE 3**

Lausige Zeiten

**ZÜRICH** Viele Eltern wissen davon ein Lied zu singen: Kaum sind die Sommerferien vorbei, jucks ihren Sprössling am Kopf – und manchmal auch die Erwachsenen selber. Denn in den Haaren haben sich winzige Bewohner breitgemacht, die sich in manchen Fällen als ziemlich hartnäckig erweisen, will man sie bekämpfen, nämlich Kopfläuse.

Diese sind nicht wählerisch. Sie siedeln sich auf jedem Zürcher Kopf an – unabhängig von sozialem Status und Sauberkeitsgrad. Schamgefühle sind also fehl am Platz. Gleichzeitig bedeutet das aber, dass man sich gegen die lästigen Parasiten auch mit den penibelsten Hygienemassnahmen nicht schützen kann.

Enge zwischenmenschliche Kontakte – die Übertragung erfolgt direkt von Haar zu Haar – begünstigen ihre Verbreitung. In den hiesigen Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Kinderhorte sind sie deshalb besonders verbreitet. So ist beispielsweise in der Stadt Zürich im Durchschnitt knapp jedes zehnte Kind von Kopfläusen betroffen oder von deren Eiern, den Nissen. **red SEITE 13**

## Der neuste Trend ist Yoga auf dem Wasser



Seit kurzem können Yoga-Anhänger in Erlenbach eine neue Dimension ihres Körpertrainings erleben: Entspannungsübungen auf dem Stand Up Paddling Board. Am Samstag fand unter der Leitung von Reni Bickel (auf dem Bild im Vordergrund) ein Kurs für Einsteigerinnen statt. **Reto Schneider**

**SEITE 5**

Der Modezar der Schweiz

**MONTAGSINTERVIEW** PKZ-Inhaber Olivier Burger kennt den Schweizer Kleidergeschmack wie kaum ein Zweiter. Er erzählt, wie selbst Bundesräte in seinen Läden im Segment der Qualität für einen vernünftigen Preis fündig werden. Und er bestätigt, dass die Kunden trotz wachsendem Onlineverkauf den Besuch im Laden bevorzugen. **jl SEITE 14**

Kurden bitten um Waffen

**IRAK** Kurdische Soldaten und Milizen haben am Wochenende die Jihadisten der Terrorgruppe Islamischer Staat (IS) angegriffen. Die Autonomieregion Kurdistan im Nordirak bat die Welt am Sonntag um Waffenlieferungen. Der republikanische US-Senator John McCain forderte ausserdem Luftangriffe auf die IS-Terrormiliz nicht nur im Irak, sondern auch in Syrien.

Die irakische Regierung warf den IS-Milizen gestern Massentötung an den Jesiden im Norden des Landes vor. Der Minister für Menschenrechte, Mohammed Schia al-Sudani, erklärte, die Extremisten hätten Angehörige der religiösen Minderheit lebendig in Massengräbern begraben, darunter auch Kinder. Mindestens 500 Jesiden seien getötet sowie etwa 300 Frauen versklavt wor-

den, sagte Sudani der Nachrichtenagentur Reuters.

Die USA flogen am Samstag zum Schutz der Jesiden in der Sindschar-Region vier Luftangriffe. Gestern folgten fünf weitere Schläge, bei denen Kampfflugzeuge und Drohnen eingesetzt wurden. US-Flugzeuge versorgten die ins Gebirge geflohenen Menschen zudem mit Wasser und Lebensmitteln. **sda SEITE 16**

Weitere Feuerpause

**NAHOST** Im Krieg zwischen Israel und den Palästinensern im Gazastreifen sollen die Waffen vorerst wieder schweigen. Israel und die radikal-islamische Hamas einigten sich gestern auf eine neue dreitägige Feuerpause, wie israelische Regierungsvertreter und die Hamas-eigene Nachrichtenagentur Al-Araj bestätigten. **sda SEITE 16**

Erdogan ist gewählt

**TÜRKEI** Der bisherige Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan hat die Präsidentschaftswahl in der Türkei bereits im ersten Wahlgang gewonnen. Nach Auszählung von 98 Prozent der Stimmzettel erhielt der islamisch-konservative Politiker 52,2 Prozent der Stimmen. Justizminister Bekir Bozdogan erklärte Erdogan am Sonntagabend zum Sieger der Wahl. Erdogans Hauptrivale Ekmeleddin Ihsanoglu kam auf knapp 39 Prozent der Stimmen, der Kandidat der kurdischen Minderheit, Selahattin Demirtas, erhielt rund 9 Prozent. Die Wahlbeteiligung gab CNN Türk mit 76,9 Prozent an. Nach Einschätzung eines OSZE-Beobachters war die Beteiligung im Vergleich zur Kommunalwahl im März gering. **sda SEITE 16**

**WETTER**

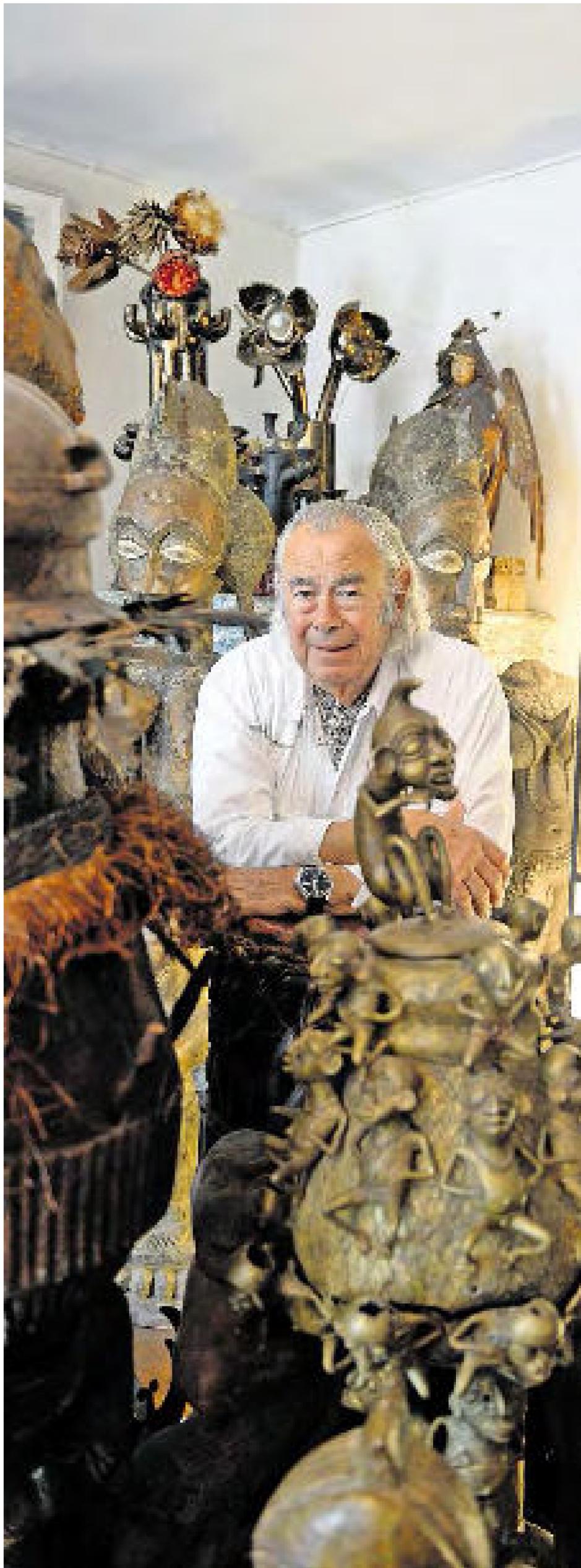


Heute 17°/21°  
Wechselhaft,  
etwas Regen.

**WETTER SEITE 11**



# «Kinder denken nicht, sie machen einfach»



Ted Scapa sammelt in seinem Schloss am Murtensee Bilder, Objekte und Skulpturen aus aller Welt.

Reto Schneider

**WOCHENGESPRÄCH** Berühmt wurde der Künstler Ted Scapa durch die Fernsehserie «Spielhaus». Diese Woche zeichnet er im Rahmen der Kinderkulturwoche mit Küsnachter Kindern – und mit Erwachsenen. Auch wenn diese zuerst behaupten, nichts zu können.

**Wo liegt der Unterschied, wenn Sie mit Kindern arbeiten oder mit Erwachsenen?**

Ted Scapa: Bei Kindern ist fantastisch, dass sie nicht denken. Sie machen einfach. Wenn ich Kindern sage, zeichnet einen Elefanten, machen sie das. Erwachsene denken zuerst, was vorne ist und was hinten. Kinder bringen Spontaneität und Direktheit mit. Ich probiere dann nicht, Kunst zu schaffen.

**Wann ist ein Werk Kunst?**

Ich möchte das gar nicht wissen. Vor allem nicht mit den Kindern. Was entsteht, sind eigene Impressionen. Es zeigt, wie ein Mensch Dinge verändern kann. Man kann ja nichts Neues mehr schaffen. Es wurde alles schon gemacht. Wenn man den Auftrag hat, einen Stuhl zu zeichnen, dann könnte das Kunst sein, wenn man das so macht wie beispielsweise Salvador Dalí. Aber ich möchte das Wort Kunst nicht anwenden. Ich sage eher: Das ist schön, was du machst. Das gefällt mir wahnsinnig. Andere Leute können das dann als Kunst bewerten.

**Heute ist Kunst vor allem teuer.**

Ja, Kunst wurde unvorstellbar kommerzialisiert. Es wird nicht mehr darüber geredet, ob etwas schön ist oder nicht schön, sondern es spielt eine Rolle, ob es ein Picasso ist oder ein Chagall und aus welchem Jahr und wie gross. Der Preis ist plötzlich zum Wert

der Kunst geworden. Es ist erstaunlich, wie Bilder heute für Millionen gekauft werden, wenn man weiss, wie die Künstler damals in Paris gelebt haben. Alberto Giacometti zum Beispiel. Er war während des Kriegs in der Schweiz. Danach ging er nach Paris und bezog ein Atelier. Er hat gesagt, hier bleibe ich nicht lange, das ist mir viel zu klein. Nach 20 Jahren war er immer noch im gleichen Atelier. Er sagte, es werde immer grösser. Diese Künstler sind in einer ganz anderen Welt erzogen worden.

**«Ich möchte, dass die Leute meine Werke erwerben können. Dass sie Freude daran haben.»**

**Was ist heute anders?**

Heute ist alles darauf ausgerichtet, aufzufallen, anders zu sein, und auf die Geldmacherei. Aber das ist nicht meine Welt. Ich stelle zwar gerne aus. Aber ich möchte, dass die Leute die Werke erwerben können. Dass sie Freude daran haben. Freude zu vermitteln, ist mir sehr wichtig.

**Sie haben ja auch Alltagsgegenstände gestaltet, zum Beispiel Swatch-Uhren oder eine Tragtasche für Coop.**

Ja, genau. Brauchbare Kunst. Sinnvoll für etwas. Das sind angewandte Dinge, die auch sehr schön sind, weil man heute ganz andere Materialien braucht als früher. Ob das dann Kunst ist, weiss ich nicht.

**Sie kamen als Kind in die**

**Schweiz, weil Ihr Vater hier holländischer Botschafter war. Wie war Ihr erster Eindruck?**

Das weiss ich noch sehr gut. Ich habe den Krieg in Amsterdam miterlebt. Im letzten Jahr war der Hungerwinter. Wir hatten nichts zu essen, nur Zuckerrüben. Und die Katzen und Hunde waren alle verschwunden. Im Mai war der Krieg vorbei. Im Juni sind meine Eltern und ich nach Dübendorf geflogen. Abends haben wir im Grünen Heinrich gegessen am Bellevue in Zürich, dort wo jetzt der Globus ist. Dort

**«In Zürich sah ich zum ersten Mal Bananen, Ananas und Patisserie. Ich dachte, ich sei im Paradies gelandet.»**

habe ich zum ersten Mal Bananen, Ananas und Patisserie gesehen. Da habe ich gedacht, ich sei im Paradies gelandet. Ich denke heute noch, die Schweiz ist ein Paradies. Das realisiert man nicht immer. Aber ich habe viele Dramen miterlebt – wie den Tod meiner Tochter bei der Geburt ihrer Zwillinge. Dadurch weiss ich das zu schätzen.

**Zeichnen Sie auch mit Ihren Grosskindern?**

Ja, ja. Die haben schöne Sachen gemacht. Da bin ich natürlich ganz eifersüchtig. Sie müssen aber nicht zeichnen. Wenn es spielerisch geht, ist das schön. Es ist schlimm, wenn der Mensch etwas unter Druck machen muss.

**Was planen Sie für die Kinderkulturwoche in Küsnacht?**

Ich möchte mich mit Porträts beschäftigen. Am ersten Tag möchte ich mit den Kindern Selbstporträts anschauen. Welche berühmten Maler haben sich damit beschäftigt, etwa Hodler oder Picasso und Chagall. Mir werden zwei Kunsthistorikerinnen zur Seite gestellt, die das noch besser einordnen können. Dann hätte ich gerne, dass die Kinder sich selber zeichnen. Das Bild sollen sie dann mit Namen und Datum versehen und es die ganzen fünf Tage lang dort hängen lassen, damit sie immer anwesend sind. So baue ich jeden Tag eine eigene Geschichte.

**Wie leiten Sie die Kinder an?**

Ich möchte den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Kreativität zu entfalten. Ich bin der Coach. Aber nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Ich gebe in Küsnacht auch einen Kurs für die Eltern. Da coache ich und helfe. Das heisst nicht, dass ich die Leute ändern will. Aber mir ist wichtig, dass sie positive Erinnerungen schaffen.

**Negative Erinnerungen spielen aber auch in die Kreativität hinein.**

Ja, klar. Darüber werde ich auch sprechen in Küsnacht. Solche Ereignisse sind ja unvorhersehbar. Aber die Erinnerungen kann man nicht nur mit medizinischen Mitteln bewältigen, sondern durch eine Tätigkeit. Indem man Abstand nimmt vom Drama und positiv damit umgeht. Es braucht so wenig, nur ein Stück Papier und ein paar Stifte. Für mich ist das Therapie.

**Die Fernsehserie «Spielhaus», in der Sie mit Kindern zeichneten, wurde in den 1990er-Jahren aus dem Programm genommen. Man sagte, die heutigen Kinder interessier-**

**ten sich nicht mehr dafür. Stimmt das?**

Nein. Die Kinder sind nicht anders. Was sich verändert hat, sind die kleinen Apparate, die einen grossen Einfluss haben auf die Kinder. Wenn man die weglässt und einem Kind einen Stift gibt und ein Papier und es etwas coacht, dann ist der Urinstinkt wieder da. Das Kind zeichnet und hat Freude. Das funktioniert rund um die Welt. Ich habe im Iran, in China oder Russland mit Kindern gearbeitet. Bis 12- oder 14-Jährige sind überall gleich. Sie reagieren gleich, zeichnen gleich. Dann verschwindet das. Die Religion hat einen Einfluss, auch Schulprobleme, und die Aufgaben ändern sich mit dem Alter. Aber ich behaupte, dass diese Gabe nicht weg ist, sondern nur versteckt. Mit Erwachsenen kann man das hervorholen. Zuerst brüllen sie zwar: «Ich kann nichts!» Aber nach einer Viertelstunde arbeitet dann doch jeder.

**Erwachsene zweifeln eher.**

Ja, da kenne ich berühmte Beispiele. Ich war befreundet mit Jean Tinguely und habe mit Niki de Saint Phalle, Giacometti und Chagall Bücher gemacht. Auch berühmte Leute waren unsicher. **Ist es einfacher, mit Kindern zu zeichnen als mit Erwachsenen?** Das ist fast egal. Ich sage immer: Erwachsene sind auch wie Kinder.

Interview: Katrin Meier

Vom 12. bis 17. August findet die Kinderkulturwoche der reformierten Kirche Küsnacht statt. Die Kinder malen, spielen Theater und musizieren. [www.rkk.ch](http://www.rkk.ch)

## ZUR PERSON

### Ted Scapa

**Ted Scapa wuchs als Eduard Schaap in Amsterdam auf** und kam nach dem Zweiten Weltkrieg in die Schweiz, weil sein Vater holländischer Botschafter war. Im Fechtklub Bern lernte er Meret Meyer-Benteli kennen, die er 1962 heiratete. Danach leitete er knapp 30 Jahre lang den Berner Benteli-Verlag. Nebenbei arbeitete Scapa als Cartoonist etwa für den «Nebenspalter» und die englische Zeitschrift «Punch». In den 1960er- und 1970er-Jahren wurde er durch die Kindersendung «Spielhaus» im Schweizer Fernsehen national bekannt. Heute arbeitet der 82-Jährige als freischaffender Künstler, gestaltet etwa Skulpturen, Lichtobjekte und Teppiche. Er malt Bildfolgen zu Themen wie Golf, Wein und Berge. Ted Scapa ist dreifacher Vater und lebt auf Schloss Vallamand am Murtensee. *kme*

[www.scapa.ch](http://www.scapa.ch)

## Impressum

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50. E-Mail: [redaktion.staefa@zsz.ch](mailto:redaktion.staefa@zsz.ch). E-Mail Sport: [sport@zsz.ch](mailto:sport@zsz.ch). Online: [www.zsz.ch](http://www.zsz.ch).

### REDAKTIONSLEITUNG

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk),  
Martin Steinegger (mst), Leiter Regionalredaktion:  
Christian Dietz-Saluz (di).

### ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seestrasse 86,  
8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521. Fax: 0848 805 520,  
[abo@zsz.ch](mailto:abo@zsz.ch). Preis: Fr. 387.– pro Jahr.  
E-Paper: Fr. 197.– pro Jahr.

### INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86,  
8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00.  
Fax: 044 515 44 09. E-Mail: [staefa@zrz.ch](mailto:staefa@zrz.ch).  
Todesanzeigen über das Wochenende:  
[anzeigenumbruch@tamedia.ch](mailto:anzeigenumbruch@tamedia.ch).  
Leitung: Jost Kessler.

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.  
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch  
nicht Autorisierte ist untersagt und wird  
gerichtlich verfolgt.



**KINDER KULTUR**   
**WOCHE** der Reformierten  
Kirchgemeinde Küsnacht

## PROGRAMM

ZUR SCHLUSSAUFFÜHRUNG

# BILDER EINER AUSSTELLUNG

VON MODEST MUSSORGSKI / SAMSTAG, 16. AUG.  
2014, 19 UHR / REFORMIERTE KIRCHE KÜSNACHT

TED SCAPA / KÜNSTLER UND CARTOONIST

ANDRÉ DESPONDS / PIANIST KÜNSTLERISCHE LEITUNG

RENATE MUGGLI / REGIE

ANDREA HERDEG / TANZ UND CHOREOGRAFIE

RACHEL RECHSTEINER / CHOR

GEORG LENDORFF / VIDEO ANIMATION

## LIEBE ELTERN UND VERWANDTE, LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER

In den vergangenen fünf Tagen haben Ihre/unsere Kinder Kreativität mit der ganz grossen Kelle angerührt. Sie haben gemalt und gesungen, sie haben getanzt und gespielt, sie haben Musik gemacht, einen Film gedreht und die ganze Zeit unheimlich viel Spass gehabt. Freuen Sie sich auf eine Performance von "Bilder einer Ausstellung" von Modest Mussorgski. Eine Komposition aus dem Jahr 1874 zu Gemälden von Viktor Hartmann, einem früh verstorbenen Freund Mussorgskis.

Als kleiner Leitfaden durch die "Ausstellung" möge dies dienen:

### DER PROLOG

Die Melodie, die ertönt, beschreibt die Freundschaft zwischen Modest Mussorski und Victor Hartmann. Modest komponiert, Victor malt. Dann stirbt der Freund und wir werden Zeugen der Beerdigung von Victor Hartmann. Modest betrachtet die Bilder seines Freundes und fasst einen Entschluss. **PROMENADE** Die immer wieder kehrende Melodie stellt sich vor.

Bild 1 / **GNOMUS** Sie sehen eine Auswahl der Gnombilder, die die Kinder gezeichnet haben.

Bild 2 / **DAS ALTE SCHLOSS** Variationen von Fantasiegebäuden verwöhnen das Auge des Betrachters, auch sie erstellt von den Kindern und Jugendlichen.

Bild 3 / **TUILERIEN** Die Kinder stellen eine Szene auf einem Spielplatz dar.

Bild 4 / **BYDLO** Ein Ochsenkarren zieht unter Gesang vorbei.

Bild 5 / **BALLETT DER NOCH NICHT AUSGESCHLÜPFTEN KÜKEN IN IHREN EIERSCHALEN** Eine von einer Gruppe Mädchen einstudierte Choreographie.

Bild 6 / **ZWEI JUDEN** Mit musikalischer Untermalung werden die beiden Männer – einer reich, einer arm – vorgestellt, dann unterhalten sie sich.

Bild 7 / **MARKTPLATZ** Eine audiovisuelle filmische Umsetzung mit ganz eigenen Eindrücken, gefilmt von den Teilnehmenden.

Bild 8 / **KATAKOMBEN / CON MORTIS IN LINGUA MORTA** Thema Friedhof und der Zwiesprache mit den Toten.

Bild 9 / **BABAYAGA** Hexenzauber, getanzt.

Bild 10 / **DAS GROSSE TOR VON KIEW** Der Kinderchor ertönt, Glocken läuten, Instrumente klingen und die Bilder, die die Kinder vom grossen Tor gemalt haben, sind zu sehen.

### NEIN,

es ist noch nicht Schluss! Aber was jetzt noch kommt...ist eine **ÜBERRASSCHUNG!** Vielen Dank, dass Sie dabei waren und wir freuen uns, Sie im Anschluss noch auf einen **APÉRO** in das **REFORMIERTE KIRCHGEMEINDEHAUS** einladen zu dürfen. Beim Hinausgehen warten **KÄSELI** darauf, mit wohlmeinenden **SPENDEN** gefüllt zu werden, auch dafür einen ganz herzlichen Dank.

Das **PLAKAT**, das diese Aufführung angekündigt hat, wurde natürlich von **TED SCAPA** gestaltet. Sie können nummerierte und handsignierte Sonderdrucke davon im Kirchgemeindehaus erwerben für **40.- Fr.** das Stück. Der Erlös geht vollumfänglich in den **KINDERKULTURFONDS** der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht.



**TED SCAPA** Ted Scapa ist ein unermüdlicher Künstler und Cartoonist mit niederländischen Wurzeln. Zu nationaler Berühmtheit wurde der heute über 80 jährige Dank der Kindersendung "Das Spielhaus" im Schweizer Fernsehen in den 60er und 70er Jahren. Ted Scapa ist Vollblut Cartoonist, leidenschaftlicher Kunstsammler, engagiert sich für die Krebsliga und die Stiftung Ronald Mc Donald. Am liebsten zaubert er Lächeln auf Kinder gesichter.

### ANDRÉ DESPONDS

André Desponds bildete sich an der Musikhochschule Zürich bei Sava Savoff als Konzertpianist aus, trat schon weltweit in grossen Konzertsälen und an Festivals auf und spielte diverse CD-, Radio- und TV-Produktionen ein. Er ist spezialisiert auf Werke von Chopin, Schubert und Gershwin. Als Kammermusiker begleitet André Desponds unter anderem Noëmi Nadelmann, Bettina Boller und Simon Estes. Er komponiert für Film, Ballet und Theater, machte sich einen Namen als Stummfilmpianist und Improvisator, und ist Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.



### RENATE MUGGLI

Renate Muggli ist Trägerin des Küsnachter Kulturpreises 2011. Sie ist seit über 20 Jahren an der Kantonsschule Küsnacht als Theaterpädagogin, sowie bei der Schauspielgruppe "Die Kulisse" als Schauspielerin und Regisseurin tätig. Renate Muggli ist Gründungsmitglied des Schweizerischen TAG (Theater am Gymnasium) und des Kulturvereins "Chrottegrotte" in Küsnacht. Sie wirkte bei der Realisierung von verschiedenen Kurzspielfilmen mit und bietet bei Kulturevents jungen Künstlern erste Auftrittsmöglichkeiten.





### **RACHEL RECHSTEINER**

Rachel Rechsteiner ist Sopranistin, und studierte Gesang an der Berufsschule am Konservatorium Biel und am Opernstudio Biel, Hochschule für Musik und Theater, wo sie im Jahr 2000 diplomierte. Rachel Rechsteiner sang diverse Rollen am Opernhaus Zürich und auf Operettenbühnen. 2012 hatte sie die Gesamtleitung der "Zäller Weihnacht" von Paul Burkhard in Küssnacht. 2012 und 2013 trat Rachel Rechsteiner an der Seite von Noëmi Nadelmann während der KinderKulturWoche auf. Sie unterrichtet zudem Privatschüler in Sologesang und Stimmbildung.

### **GEORG LENDORFF**

Georg Lendorff ist ein Zürcher Filmregisseur und Videokünstler. Er studierte Grafikdesign an der ZHdK in Zürich und Filmregie am Londoner College of Communications. Mit seinen Arbeiten u.a. für das Burgtheater Wien, die Salzburger Festspiele, und die Staatsoper Stuttgart erforschte und erweiterte er die Möglichkeiten von Videoprojektionen auf der Bühne. Lendorff verbindet eine langjährige Kooperation mit Autor/Regisseur Igor Bauersima, daneben arbeitete er mit Markus Dietze, Barbara Weber und Christoph Schlingensiefel.



### **ANDREA HERDEG**

Seit ihrer Ausbildung zur Tänzerin und Choreografin an der Scuola Dimitri in Verscio (Schweiz), wo sie heute zum Lehrkörper gehört, und am Laban Centre for Dance in London (England) arbeitet Andrea Herdeg als freischaffende Künstlerin. Gemeinsam mit dem Pianisten André Desponds hat sie die Compagnie herdeg & desponds (Zürich) gegründet. Andrea Herdeg wirkt als Choreographin für Theater-Produktionen und unterrichtet auch als Gast-Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Sie lebt in Zürich und Locarno.



# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

**Peter's GEBÄUDEREINIGUNG**

**2 Werbewochen 50%**

**Wir kümmern uns um Ihren Schmutz und reinigen:**

- Ihr Dach • Ihre Fassade • Ihren Stein-, Beton-Boden usw. mit anschließender Versiegelung und jahrelangem Schutz gegen Moos, Algen, Flechten usw. • Sanierungs- und Malerarbeiten aller Art.

Kostenlose Offerte **Tel. 076 270 66 95**

## Malen mit Gross und Klein

Der Künstler Ted Scapa leitet in Küsnacht Kinder und Erwachsene beim freien Zeichnen an. **SEITE 2**

## Hobbybotaniker unterwegs

In Üriikon haben Freiwillige nach Pflanzenarten gesucht und sie für ein Naturprojekt erfasst. **SEITE 3**

## Noch ein Exploit

Mujinga Kambundji erreichte an der EM auch den Final über 200 m. **SEITE 19**



# Badesaison 2014 ist ins Wasser gefallen

**BADESAISON** Vom diesjährigen Sommer bleiben vor allem nasse und kühle Tage in Erinnerung. Die See- und Freibäder in der Region haben darunter gelitten. Bei manchen vermochte der warme und trockene Juni aber einiges wettzumachen.

Regen, Regen, Regen; in den Ferienmonaten Juli und August hatten Regenschirm und Gummistiefel statt Sonnenhut und Badeanzug Hochkonjunktur. Entsprechend wenige Besucher haben während dieser Zeit den Weg in die See- und Freibäder im Bezirk Meilen gefunden.

«Ich bin seit 26 Jahren Bademeisterin und habe noch nie so einen Juli erlebt», sagt Monika Schlageter, die im Strandbad Sträme Küsnacht arbeitet. Zum einen habe es zu oft geregnet, zum anderen hätte eine längere Schönwetterphase gefehlt. «Erst ab drei warmen Tagen fängt der Betrieb an zu laufen.»

### Weit unter dem Durchschnitt

Besonders betroffen vom miesen Wetter ist das Schwimmbad Eichbühl in Oetwil. «Das war die schlechteste Saison seit zehn Jahren», sagt Bademeister Markus Deuber. Derzeit würden die Einnahmen ein Drittel unter dem jährlichen Durchschnitt liegen. Dieser beträgt 70 000 Franken. Ein Freibad sei finanziell aufwendiger zu betreiben als ein Seebad. «Seen brauchen kein Chlor und keinen Strom für die Wasseraufbereitung.»

Während es in anderen Jahren manchmal drei Wochen am Stück schön gewesen sei, habe man sich heuer mit maximal drei, vier Schönwettertagen hintereinander begnügen müssen, sagt der Oetwiler Bademeister. «Der Sommer hat in diesem Jahr an Pfingsten stattgefunden.» Da strömten die Leute in die Badis.

Für Deuber ist die Saison 2014 nicht mehr zu retten. Auch dann nicht, wenn Mitte August die Sonne

noch mal kräftig einheizen würde. «Wenn die Leute in den Sommerferien an der Wärme waren, ist ein Badi-Besuch später kein grosses Bedürfnis mehr.» Zudem würden die Nächte kühler und die Tage kürzer.

Auch im Stäfner Seebad Lattenberg sind bis Ende Juli viel weniger Eintritte verzeichnet worden als sonst. «Wir liegen bei etwa 70 Prozent des Vorjahres», sagt Jorunn Majer, Leiterin Fachbe-

reich Gesundheit der Gemeinde Stäfa. Wenn es nicht bald schön und heiss werde, sei die Saison gelaufen. Dann müsse man mit 20 000 bis 30 000 Franken weniger Einnahmen rechnen.

Im Strandbad Horn in Feldbach blieben im Juli selbst an sonnigen Tagen die Gäste aus. «Viele Kunden sind wohl wegen des schlechten Wetters kurzfristig in die Ferien gefahren», sagt Christine Hauser, welche die Badi seit elf Jahren führt. Die Zahlen sind denn auch unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. «Selbst Pfingsten vermochte die Saison nicht zu ret-

ten.» Dennoch gibt Hauser die Hoffnung auf eine bessere Schlussbilanz nicht ganz auf: Werde das Wetter in den nächsten Wochen so richtig heiss, sei vielleicht noch etwas zu machen.

### «Keine Katastrophe»

Weniger schlecht lief es im Strandbad Männedorf. Mit 6500 Eintritten im Juli sei man bloss leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre, sagt Stephan Indermühle, Abteilungsleiter Liegenschaften der Gemeindeverwaltung. Im Juni seien sehr viele Eintritte verzeichnet worden. Die aktuellen Ergebnisse seien des-

halb insgesamt keine Katastrophe. «Etwa alle drei Jahre verzeichnen wir einen guten Sommer. Der Rest ist durchschnittlich.»

Auch in den Meilemer Strandbädern Dorfmeilen und Feldmeilen ist die Saison nicht so leidig gelaufen, wie es das aktuelle Wetter vermuten liesse. Die Zahlen bis Ende Juli seien etwa gleich wie in den Vorjahren oder sogar leicht besser, sagt Rea Grab, Abteilungsleiterin Liegenschaften in Meilen. «Der Juli ist zwar tatsächlich ins Wasser gefallen.» Aber die schöne und warme Juni habe das wettgemacht. *Mirjam Bättig-Schnorf*



Entspannt in der Badi liegen und sich die Sonne auf den Bauch scheinen lassen wie hier in Männedorf war in diesem Sommer selten möglich. *Reto Schneider*

## Granaten ins Zentrum

**DONEZK** In den Kämpfen mit Regierungstruppen geraten die prorussischen Separatisten in der Ostukraine immer stärker in die Defensive. Die Armee nahm gestern die Rebellen-Hochburg Donezk unter Beschuss. Erstmals schlugen Granaten in unmittelbarer Nähe des Zentrums der Industriemetropole mit einst 900'000 Einwohnern ein. Das Pfeifen von Granaten und kurz darauf laute Explosionen waren zu hören. Verängstigte Menschen versuchten, Schutzräume zu erreichen. Bereits zu Wochenbeginn hatte das Militär erklärt, es bereite sich auf die letzte Phase der Einnahme der Stadt vor. *sda* **SEITE 17**

## Suche nach Ursachen

**TIEFENCASTEL** Genaue Untersuchungen sollen die offenen Fragen beim Fast-Absturz eines Zuges der Rhätischen Bahn (RhB) in die Schinschlucht bei Tiefencastel klären. Das Gebiet, wo die Komposition vom Erdbeben getroffen wurde, galt bisher nicht als risikoreiche Zone. Der Unfallhergang werde untersucht, sagte Christian Florin, Leiter RhB-Infrastruktur, gestern in Tiefencastel vor den Medien. Unklar sei, ob der Zug auf einen Erdbeben auf fuhr, ob er vom Schutt von der Seite getroffen wurde oder ob sich eine Kombination von beidem ereignete. *sda* **SEITE 24**

### WETTER

**Heute 12°/16°**  
Herbstlich  
kühles Wetter.  
**WETTER SEITE 23**



## Gebetsraum bei Jelmoli

**ZÜRICH** Seit dieser Woche können Muslime bei Jelmoli in Zürich ungestört beten. Das Warenhaus hat einen Gebetsraum eingerichtet. Dies, nachdem Kunden an verschiedenen Orten im Haus beteten. Wo sich der Raum befindet und wie die Kunden darauf aufmerksam gemacht werden, wollte eine Sprecherin nicht mitteilen. *neh* **SEITE 13**

## Grafik zu Einheitskasse polarisiert

**BERN** Die Befürworter einer Einheitskasse machen mit einer umstrittenen Grafik Stimmung: Sie erweckt den Eindruck, dass die Krankenkassen die Prämien massiv stärker erhöhen als nötig.

Die Kassen sind verärgert, das Bundesamt distanziert sich. Wenn die Grafik die Realität abbilden würde, müsste man von

einem Skandal sprechen: Laut ihr sind die Gesundheitskosten von 2000 bis 2012 um gut 40 Prozent gestiegen – die Durchschnittsprämie hingegen ist mit 80 Prozent förmlich explodiert. Verantwortet wird die Grafik von der SP, die eine Einheitskasse befürwortet.

Als Quelle erwähnt die Partei das Bundesamt für Gesundheit. Dieses macht klar, was es von der Grafik hält: Sie vergleiche Ent-

wicklungen, die man nicht vergleichen könne. In der Tat basiert die Grafik zum einen nicht auf den effektiven Prämieeinnahmen. Zum anderen gibt sie das Wachstum der Gesundheitskosten wieder und nicht nur jenen Teil der Kosten, den die Kassen in der Grundversicherung begleichen müssen. Jährlich gehen 95 Prozent der Prämieeinnahmen der Krankenkassen direkt für Ge-

sundheitskosten weg. Die SP hält ihre Grafik trotzdem für zulässig, da man im Abstimmungskampf Argumente zuspitzen dürfe.

Im Fall der Einheitskasse könnten die Vertreter der Ärzteschaft oder Spitalchefs in unangenehme Situationen geraten. Orientieren sie sich im Konfliktfall an den Interessen der Einheitskasse und setzen sich für tiefere Prämien ein? *fab* **SEITEN 14 + 15**

ANZEIGE

**> Suchen Sie Rollatoren oder Gehhilfen zur Unterstützung bei Ihrer Mobilität?**  
**> Benötigen Sie eine spezielle Bandage für ein Gelenk?**  
Bei uns finden Sie ein grosses Sortiment an Krankenpflege- und Sanitätsartikeln.

**Apotheke Hotz**  
Drogerie- und Sanitätsabteilung  
8700 Küsnacht 044 910 04 04  
www.apotheke-hotz.ch



Ted Scapa begutachtet die Werke der Küssnacher Kinder, gibt Tipps und lobt ausgiebig.

Bilder Reto Schneider

# Schmetterlinge, Mücken und ein Schloss, das wächst

**KÜSNACHT** 50 Kinder betätigen sich während der Küssnacher Kinderkulturwoche kreativ. Sie tanzen, singen, spielen Theater, und mit dem Künstler Ted Scapa zeichnen sie.

«Jetzt zeichnen wir ein Haus», sagt Ted Scapa, und sofort herrscht Konzentration im Küssnacher Kirchgemeindehaus. 50 Kinder beugen sich über ihre Blöcke. Es entstehen Hochhäuser, verträumte Landhäuschen und Puppenhäuser, deren Inneneinrichtung zu sehen ist. Der 83-jährige Künstler und Cartoonist Scapa begutachtet die Zeichnungen, lobt hier und dort und sagt: «Euer Haus braucht noch einen Garten, zeichnet die Blumen, Schmetterlinge und Mücken.»

Die Kinderkulturwoche findet zum dritten Mal in Küssnacht statt. Nachdem in den letzten beiden Jahren die Oper im Mittelpunkt stand, dreht sich diese Woche alles um verschiedene Künste. Der Pianist André Desponds habe vorgeschlagen, mit den Kindern Modest Mussorgskis Komposition «Bilder einer Ausstellung» umzusetzen, sagt der Küss-

nacher Pfarrer René Weisstanner. Er hat die Woche ins Leben gerufen. Zur Umsetzung holten die Verantwortlichen weitere Künstler ins Boot: Eine Tänzerin, einen Videokünstler, eine Opernsängerin, eine Regisseurin sowie zwei Kunsthistorikerinnen.

## Ein dichtes Programm

Als die Planung bereits angelaufen war, konnte Ted Scapa als Publikumsmagneten gewonnen werden. Er ist in den 1960er- und 1970er-Jahren mit der Fernsehserie «Spielhaus» bekannt geworden. Scapa leitet seit Jahrzehnten Workshops für Kinder und Erwachsene.

«Es ist ein dichtes Programm entstanden», sagt Pfarrer Weisstanner. Morgens zeichnen die Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren mit Ted Scapa. Am Nachmittag beschäftigen sie sich in Video-, Theater-, Musik- und Tanzworkshops mit Mussorgskis Werk.

Im Kirchgemeindehaus erklärt Ted Scapa die nächste Aufgabe: «Jetzt basteln wir ein Schloss – und wenn ihr ihm jeden Tag etwas Wasser gebt, wird es immer grösser, bis ihr darin wohnen könnt. Wer würde gerne in einem Schloss wohnen?» Fast alle heben die Hand. Für Ted Scapa ist dieser Wunsch bereits Realität – er lebt im Schloss Vallamand am Murtensee.

Der Künstler hat für jeden Tag ein Thema gewählt. Am Mittwoch haben die Kinder Musikinstrumente gemalt und ausgeschnitten. Der bald sechsjährige Fynn hat ein Schlagzeug gezeichnet, weil er das selber spielt. Jetzt

klebt Fynn Pingpong-Bälle auf Medikamentenschachteln.

## Korkzapfen mit Zahnstochern

Auf der anderen Seite des Raumes bauen ältere Jungen ein Schloss mit integrierter Kugelbahn. Der achtjährige Gil hat Wächter vor sein Schloss gestellt. Die Korkzapfen sind mit einem Zahnstocher bewaffnet: «Das macht mir nicht jeder nach.» Aber seiner Banknachbarin hat er zwei Figuren geschenkt.

Während die Kinder weiterbasteln, geht Scapa in den Nebenraum, wo er einen Kurs für rund 20 Erwachsene leitet. Er gibt Tipps, wie man mit Kindern zeichnen kann. Aus den Buchsta-

ben des Alphabets etwa werden im Handumdrehen Clowngesichter. Dann lässt er auch die Eltern zeichnen: ein Auto, einen Fantasiebaum und eine Sonnenblume.

Obwohl nicht jeder gleich zum Block greift – einer der Anwesenden sagt, er habe zwei linke Hände –, sind bald alle am Werk. Gestöhne verursacht die Idee, ein Selbstporträt zu fertigen. Dennoch versucht es jeder. Auch wenn das eine Gesicht hinter einer Brille ver-schwindet und das andere unter einem Helm.

Katrin Meier

Am Samstag, 16. August, zeigen die Kinder «Bilder einer Ausstellung» um 19 Uhr in der reformierten Kirche Küssnacht.

«Wenn ihr dem Schloss jeden Tag Wasser gebt, wird es immer grösser, bis ihr darin wohnen könnt.»

Ted Scapa



Aus Schachteln werden Schlösser.

## Senioren am Steuer

**STÄFA** Zusammen mit dem Fahrlehrer Caspar Steiner organisiert die Pro Senectute des Kantons Zürich, Ortsvertretung Stäfa, den Autotheoriekurs «Check up» für Senioren. Der Kurs findet am Mittwoch, 27. August, von 14 Uhr bis etwa 16.30 Uhr im katholischen Pfarreisaal an der Kreuzstrasse 15 in Stäfa statt.

Autofahrer, die sich im Alter ans Steuer setzen, haben mit vielen Vorurteilen zu kämpfen. Statistisch gesehen verursachen sie jedoch weniger Unfälle als junge Fahrer. Doch Seh-, Hör- und Reaktionsfähigkeit lassen im Alter tendenziell nach. Der Kurs soll den Teilnehmern helfen, verantwortungsbewusst zu handeln, Risiken abzuwägen und Neues dazulernen. Beim Ausfüllen eines Fragebogens können sie ihr theoretisches Wissen prüfen. Es findet aber keine Kontrolle statt.

Anmeldungen: Bis 20. August an Elisabeth Jetzer, Telefon 044 926 47 34. Kosten: 20 Franken.

## Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag.  
Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Hombrechlikon, Männedorf, Meilen, Oetwil, Uetikon, Stäfa, Zumikon.  
Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50. E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

### CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).  
Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk), Martin Steinegger (mst).

### REGIONALREDAKTION BEZIRK MEILEN

Leitung: Christian Dietz-Saluz (di). Region: Regine Imholz (rim), Urs Köhle (uk), Katrin Meier (kme), Anna Six-Moser (amo), Frank Speidel (fsp), Jacqueline Surer (jsu), Michel Wenzler (miw), Tanja Zweifel (tz). Ständige Mitarbeit: Mirjam Bättig-Schnorf (mbs), Eva Robmann (ero), Maria Zachariadis (mz).

### ZENTRALREDAKTION

Leitung: Martin Steinegger (mst). Dienstredaktion: Peter Hasler (ph), Thomas Schär (ths), Seraina Sattler (sat). Gesellschaft: Angela Bernetta (net). Agenda/Sonderseiten: Guida Kohler (guk).

### FOTOGRAFEN

Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam: Kurt Heuberger (kh), Silvia Luckner (slu), Sabine Rock (roc), Reto Schneider (rs), André Springer (as).

### ZRZ-SPORTREDAKTION

Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db), Renato Cecchet (rcc), Maurizio Demm (md), Roland Jauch (jch), Urs Kindhauser (uk), Roger Metzger (rom), Marisa Kuny (mak), Martin Müller (müm), Hansjörg Schifferli (hjs), Silvano Umberg (su), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw)

### ZRZ-KANTONALREDAKTION

Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Münzel (tm), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz)

### PRODUKTION

Leitung: Daniel Kiss (dk)

### ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: AboService, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 387.– pro Jahr, E-Paper: Fr. 197.– pro Jahr. Lesermarketing: René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, 8400 Winterthur, Tel. 044 515 44 44, marketing@zrz.ch.

### VERLAG

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Leitung: Robin Tanner.

### DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

### INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch. Leitung: Jost Kessler.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v. Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a.S. AG.

ANZEIGE

USB-Lademöglichkeit die etwas andere Steckdose

elektro4 AG  
küssnacht

Wiesenstrasse 36, 8700 Küssnacht  
www.elektro4.ch  
Tel. +41 44 922 44 44

ANZEIGE

Bon ausschneiden & einlösen!  
Gültig bis 31. Aug. 2014

Profitieren Sie jetzt: **20% Rabatt**

Schulbeginn am **18. August!**  
20% auf alle Strath-Produkte  
20% auf Dr. Hauschkakosmetik

Ein Gesundheitsproblem?  
Einfach vorbeikommen – wir wissen Bescheid.

APOTHEKE  
IM ZENTRUM FELDEMEILEN



# Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küsnacht

## Küchen für Persönlichkeiten



**biplano** 

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh 8700 küsnacht  
t 044 912 06 06 www.biplano.ch



WARENDORF

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

## Seeretter feiern ihr 100-Jahr-Jubiläum

Ein ganzes Jahrhundert wird der Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach dieses Jahr alt: Grund genug, dieses Ereignis am 30. August im Küsnachter Bootshaus gross zu feiern. Ein Rückblick zeigt, dass in den 100 Jahren viel passiert ist.

Philippa Schmidt

«Mit seinen 100 Jahren ist der Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach der älteste am Zürichsee, vielleicht sogar in der Deutschschweiz», erzählt Peter Höhne. Höhne muss es wissen, war er doch von 1964 bis 1995 aktiver Seeretter und von 1990 bis 1995 deren Obmann, wie der Chef der Seeretter heisst, und ist mit 75 der älteste noch lebende Obmann. «1912 und 1913 kam es zu einigen schweren Unfällen auf dem See. Da entstand die Idee, eine Art Feuerwehr auf dem Wasser einzurichten», so Höhne.

Folgerichtig war der Seerettungsdienst auch lange ein Teil der Feuerwehr Küsnacht, doch seit 2010 ist er eine eigenständige Organisation innerhalb der Abteilung Sicherheit. 1917 folgte dann die Gründung des Seerettungsdienstes Zollikon, aber der Aufbau weiterer Seerettungsdienste am Zürichsee sollte noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Ein eigenes Boot hatten die Seeretter 1914 zwar noch nicht, aber sie konnten auf die Unterstützung engagierter Küsnachter zählen, die ihre Ruder- oder einige sogar schon ihre Motorboote zur Verfügung stellten.

Artikel auf Seite 7



Seerettungsdienst aktuell, obere Reihe v.l.: Peter Friedli, Reto Gresch, Elmar Artho, Oliver Wunderlin; mittlere Reihe: Martin Wyss, Peter Dozza, Bruno Pauli, Manuel Häusermann, Roger Zuber, Michael Wunderli; untere Reihe: Daniel Schönmann, Martin Elsener, Dominik Wyder, Manuel Boller, Sergio Acampora, Obmann Urs Vögeli, Marco Ruppen, Markus Ehrat, Andy Hersperger. Es fehlen: Reto Aebi, Christoph Bodmer, André Chevillat, Andy Sutter.



Dramatischer Rettungseinsatz in früheren Zeiten.



Prominente Taufpatin: Tina Turner gab dem Einsatzschiff Tina im April 2013 ihren Namen. Sicherheitsvorsteher Arnold Reithaar freut sich sichtlich.



Am 26. Dezember 1999 wütete Lothar auch in Küsnacht, was einen Grosseinsatz der hiesigen Seeretter zur Folge hatte. Fotos: Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach

### Kinder entdecken Kultur

Nachdem sich die Kinderkulturwoche der Reformierten Kirche Küsnacht die letzten Male um Oper gedreht haben, ging es nun um «Bilder einer Ausstellung». Gemeinsam mit Ted Scapa zeichneten und performten Kinder und Jugendliche. Seite 3

### Güggeligenuss an der Chilbi

Seit 20 Jahren ist der EHC Sagnmäälfäger an der Chilbi vertreten und weitherum bekannt für seine Güggeli. Wenn die coolen Typen nicht am Ofen stehen, findet man sie auf dem Eis, wo sie ihre Eishockeygegner in die Flucht schlagen. Seite 6

### Gegen den Klimawandel

Ob im WWF, in der Energiekommission ihrer Gemeinde oder in der FDP Bezirk Meilen: Die Herrlibergerin Regula Baggenstos engagiert sich vielerorts. Warum ihr die Umwelt so wichtig ist, verrät sie im Interview. Seite 11



**Auto-Graf AG**

Carrosserie-Reparaturen aller Marken  
Im Dörfli 24 8706 Meilen autograf.ch

**schmidli**  
INNENDEKORATION

Vorhänge  
Bodenbeläge  
Bettwaren  
Möbel  
polstern

8703 Erlenbach  
Drusbergstrasse 18  
Tel. 044 910 87 42  
Fax 044 910 15 72



MÖBELZENTRUM  
DES HANDWERKS  
WERKSTÄTTEN PARTNER UND MITGLIEDER

**8002**

ERSTVERMIETUNG AB 1. MÄRZ

2½-3½ ZIMMER ETAGEN- UND  
ATTIKA-WOHNUNGEN NÄHE  
BAHNHOF ENGE MIT 72 BIS 120 M<sup>2</sup>  
WWW.BLICKPUNKT-8002.CH

**Blickpunkt • Lebensraum AG**

T 043 444 26 61

**DIE PERLE  
AM SEE**

BAUBEWILLIGUNG LIEGT VOR

EINZIGARTIGE EIGENTUMS-  
WOHNUNGEN MIT 120 BIS 231 M<sup>2</sup>  
DIREKT AM SEEQUAI IN PFÄFFIKON ZH:  
WWW.BLICKPUNKT-G18.CH

**Blickpunkt • Lebensraum AG**

T 043 444 26 60



**BonnieFit**  
Fitness • Massage • Wellness • Bistro

Think BONNIE  
we do!

Dorfstrasse 9 • 8700 Küsnacht/ZH  
044 912 22 00 • www.bonnie.ch



# Eine turbulente Woche mit überwältigendem Ergebnis

Zum Ende der Sommerferien liessen rund 50 Kinder und Jugendliche bei der Küssnacht Kinderkulturwoche ihrer Fantasie freien Lauf. Sie arbeiteten unter der hochkarätigen Anleitung Ted Scapas auf die spektakuläre Abschlussproduktion hin.

Tess Zürcher

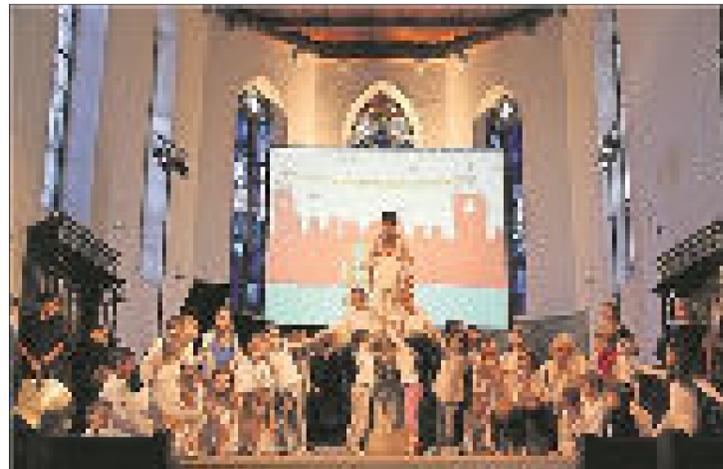
Jeden Tag um 9 Uhr versammelten sich die Buben und Mädchen zwischen 7 und 15 Jahren anlässlich der von der Reformierten Kirchgemeinde Küssnacht durchgeführten Kinderkulturwoche vor dem reformierten Kirchgemeindehaus. Thema der Woche, die sich die letzten beiden Male mit Oper beschäftigt hatte, war «Bilder einer Ausstellung». Am Vormittag wurde mit dem bekannten Cartoonist Ted Scapa gezeichnet, gestaltet und gemalt. Am Nachmittag wiederum studierte der Künstlernachwuchs in Gruppen Noten und Schritte ein oder inszenierte die Kunstwerke vom Morgen sowie andere Motive mittels Videoanimation für die Abschlussaufführung.

## Malen, filmen, tanzen, inszenieren

Konzentriert, eifrig und hochmotiviert fertigten die Kinder und Jugendlichen Schlösser, Musikinstrumente oder Porträts an. Aline (8) fand Ted Scapa «uh nett». «Ich male eigentlich lieber frei. Etwas schade finde ich, dass wir nach Vorlage malen müssen», gibt Melvin (10) zu. Ted Scapa behielt den Überblick, lachte mit, gab Anweisungen und verweigerte sich auf Wunsch mit einer kleinen malerischen Ergänzung auf den Zeichnungen der Kinder. Mit nur wenigen Bewegungen und simplen Strichen fertigte der jung gebliebene, humorvolle Künstler unverkennbare Vorlagen an. Die Kunsthistorikerinnen Rebecca Gericke-Budliger und Madeleine Panchoad de Bottens unterstützten ihn und die Kinder.

Auf diese Weise wurden die neun Motive der Gemälde von Victor Hartmann, aufgrund derer Modest Mussorgski 1874 seine Komposition «Bilder einer Ausstellung» schrieb, durch Kinderhand neu interpretiert. Am Nachmittag teilte sich die kreative Schar in Gruppen auf: Einige tanzten, andere sangen, wieder andere lernten, filmisch zu inszenieren.

Gerade das, was in den Workshops am Nachmittag unter der professionellen Leitung von Renate Muggli, Trägerin des Küssnacher Kulturpreises 2011, André Desponds, Komponist und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste, Georg Lendorff, Zürcher Filmregisseur und Videokünstler, Andrea Herdeg, Tänzerin und Choreografin an der Scuola Dimitri in Verscio, und Rachel Rechsteiner, die diverse Rollen am Opernhaus Zürich sang, gedieh, trug massgeblich zur grossen Aufführung vom Samstag bei. Dann nämlich sollten die Kinder das Einstudierte live performen. Immer weniger



Doppeltes Schloss: Die Projektion eines der Bilder und die akrobatische Inszenierung durch die Kinder selbst.

Fotos: Tess Zürcher

Menschen gehen in die Kirche, weswegen die Reformierte Kirche in Küssnacht sich vor einigen Jahren intensiv mit der Frage nach dem Grund dafür auseinandersetzte. Aus dem durchgeführten Studienauftrag ging hervor, dass die Küssnacherinnen und Küssnacher sich besonders für Kultur interessieren. Diese Erkenntnis wollte die Kirche nutzen, um Aktivitäten für Kinder anzubieten, die mit einer Ausstellung oder Aufführung gekrönt sein sollten und somit wieder mehr Leute in die Kirche locken könnten. «Seit einigen Jahren führt die Reformierte Kirche nun die Kinderkulturwoche durch, und unsere Abschlussaufführungen oder -ausstellungen waren stets grandios. Auch diese wird super! Sie ist ein Gesamtkunstwerk!», erklärt Pfarrer René Weisstanner.

## Beeindruckender Samstagabend

Bereits vor 7 Uhr füllte sich am Samstagabend das Kirchengestühl. Verwandte, Bekannte und Freunde der Akteure waren zahlreich erschienen. Den Auftakt der Aufführung machte der historische Rückblick auf die Freundschaft der beiden Künstler Viktor Hartmann und Modest Mussorgski sowie das Zustandekommen der Komposition «Bilder einer Ausstellung» von Mussorgski nach Hartmanns Tod. Während André Desponds das imposante Stück auf dem Flügel erklingen liess, wurden die Motive von Hartmann tänzerisch, gesanglich und szenisch auf der Bühne von den Kindern



Künstler und Cartoonist Ted Scapa legte auch selbst unterstützend Stift und Hand an.

und Jugendlichen neu interpretiert sowie ausgewählte Bilder, die entstanden waren, abwechselnd mit eindrücklichen Videoanimationen auf einer schwebenden Leinwand präsentiert. Überraschend erhaschten die Zuschauer dank des «Making of» gleich im Anschluss an die Aufführung einen Blick hinter die Kulissen der Kinderkulturwoche.

Zum Höhepunkt und endgültigen Abschluss lieferte André Desponds eine musikalische Improvisation auf dem Flügel zu ausgewählten Bildern der Kinder. Tosender Applaus, Bravo-Rufe aus dem Publikum und begeisterte Gesichter erfüllten die Kirche. Eine anspruchsvolle Komposition aus Tanz, Chorgesang, Theater, Videoanimation und Malerei hatten die Betreuer mit den Kindern und Jugendlichen in dieser Woche erschaffen: ein Gesamtkunstwerk und ein voller Erfolg.